Nr. 69. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 11. Februar 1890.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

C. H. Berlin, 10. Februar.

Preußischer Landtag.

Abgeordneten-Haus.

14. Sitzung vom 10. Februar.

Am Ministertische: Freiherr Lucius von Ballhausen.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung 11¼ Uhr.

Tagesordnung: Kleine Vorlagen, welche im Herrenhause bereits genehmigt sind.

Eingegangen ist ein Gesetzentwurf über die Aufhebung des baierischen Gesetzes vom 25. Juli 1850, die Einrichtung des die Kunststraßen im Königreich Baiern befahrenden Fuhrwerks betreffend, nebst der zusätzlichen Bestimmung vom 1. Juli 1856 für den Bereich der vormals baierischen Gebietstheile des Regierungs-Bezirks Kassel.

Den an erster Stelle zur Berathung stehenden Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des § 19, Absatz 1 des Pensionsgesetzes vom 27. März 1872 beantragt Abg. Rintelen (Zentr.) einer Kommission von 14 Mitgliedern zu überweisen. Auch § 10 des jetzigen Gesetzes bedürfe der Abänderung. Wenn jetzt die Pensionirung eines Beamten für einen späteren Zeitpunkt bestimmt sei, so könne derselbe während dieser Zwischenzeit nicht mehr in eine höhere Gehaltsstufe aufrücken, auch wenn dies in anderem Falle geschehen wäre. Das Reichsgericht habe jedoch in Bezug auf richterliche Beamte in entgegengesetztem Sinne entschieden, und was für die Richter recht sei, das sei für sämmtliche andere Beamte billig.

Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.) erklärt sich gegen die Ueberweisung an eine Kommission; es würde angemessener sein, wenn Herr Rintelen seinen Wunsch in einem besonderen Antrage zum Ausdruck bringen möchte.

Abg. Zelle (dfreis.) bemerkt, eine Kommission könnte eventuell eine Resolution über den Gegenstand fassen.

Abg. Stengel (freikons.) ist der Ansicht, daß der Antrag mit dem vorliegenden Gesetzentwurfe nichts zu thun habe. Die Ueberweisung an eine Kommission wegen der von dem Abg. Rintelen angeregten Frage sei überflüssig, da eine Resolution auch bei der zweiten Berathung im Plenum gefaßt werden könnte.

Es wird beschlossen, keine Kommission einzusetzen und den Entwurf unmittelbar im Plenum zur zweiten Berathung zu bringen.

In gleicher Weise wird ohne Diskussion die erste Lesung der Novelle zum Lehrerpensionsgesetze, der Haubergordnung für Altenkirchen, des Gesetzes über den Ansatz der Zinsen von den aus dem vormaligen Stadtbuch von Altona in das Grundbuch übertragenen Hypotheken im Zwangsvollstreckungsverfahren, sowie des Gesetzes über die erleichterte Abveräußerung kleiner Grundstücke erledigt.

Nächste Sitzung: Montag, den 24. Februar, 11 Uhr.

Tagesordnung: Sekundärbahnvorlage und Vorlage betreffend den Ankauf von Privatbahnen.

Schluß 11¾ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 10. Februar. Se. Majestät der Kaiser unternahm am gestrigen Nachmittage eine Spazierfahrt nach Charlottenburg, begab sich darauf nach Potsdam und kehrte am Abend um 10¼ Uhr nach Berlin zurück. Am heutigen Vormittag hatte Se. Majestät der Kaiser eine Promenade unternommen und nach der Rückkehr dem Porträtmaler Koner eine Sitzung gewährt. Von 11 Uhr ab arbeitete Se. Majestät der Kaiser mit dem Chef des Zivil-Kabinets, Wirklichen Geheimen Rath Dr. von Lucanus, und empfing den General-Feldmarschall Grafen von Blumenthal.

— Am Sonntag Nachmittag 2 Uhr hat unter Vorsitz des Minister-Präsidenten Fürsten von Bismarck abermals eine Sitzung des preußischen Staats-Ministeriums stattgefunden. Es wird angenommen, daß dieselbe sich mit dem Termine für den Zusammentritt des Staatsraths und den demselben zur Begutachtung vorzulegenden Entwürfen beschäftigt hat. Daß die Absicht schon früher bestanden hat, den Staatsrath auch über den von den Bundesrathsausschüssen ausgearbeiteten Gesetzentwurf, betreffend die Gewerbegerichte und Einigungsämter, zu hören, ehe die preußische Stimme im Bundesrathe zu diesem Entwurfe abgegeben wird, haben wir schon gemeldet.

— Die Bochumer Bergleute haben, wie der „Kölnischen Volkszeitung" gemeldet wird, den Entschluß gefaßt, Se. Majestät den Kaiser zu bitten, daß er zur Berathung der Arbeiterfrage im Staatsrath einen ihrer Vertreter zuziehen möge.

— Wie alljährlich, feierte Se. Majestät der Kaiser auch gestern den Tag seines Eintrittes in das erste Garde-Regiment zu Fuß im Kreise des Offizierkorps, indem der hohe Chef mit den Offizieren im Regimentshause das Mittagsmahl einnahm.

— Mit der Bildung zweier neuer Armeekorps, des 16. in Lothringen, des 17. in Westpreußen, werden die 15 vierten Infanterie-Bataillone in fünf neue Infanterie-Regimenter zusammengefaßt. Das „Infanterie-Regiment Nr. 140" wird gebildet aus dem 1. Bataillon — bisher 4. Bataillon Infanterie-Regiments Herwarth von Bittenfeld (1. westfälischen) Nr. 13, 2. Bataillon — bisher 4. Bataillon niederrheinischen Füsilier-Regiments Nr. 39, 3. Bataillon — bisher 4. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 129; das „Infanterie-Regiment Nr. 141" aus dem 1. Bataillon — bisher 4. Bataillon Infanterie-Regiments von Grolman (1. posenschen) Nr. 18, 2. Bataillon — bisher 4. Bataillon 5. westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 53, 3. Bataillon — bisher 4. Bataillon Infanterie-Regiments Graf Schwerin (3. pommerschen) Nr. 14; das „7. badische Infanterie-Regiment Nr. 142" aus dem 1. Bataillon — bisher 4. Bataillon 4. badischen Infanterie-Regiments Prinz Wilhelm Nr. 112, 2. Bataillon — bisher 4. Bataillon 5. badischen Infanterie-Regiments Nr. 113, 3. Bataillon — bisher 4. Bataillon 6. badischen Infanterie-Regiments Kaiser Friedrich III. Nr. 114; das „Infanterie-Regiment Nr. 143" aus dem 1. Bataillon — bisher 4. Bataillon Infanterie-Regiments Graf Barfuß (4. westfälischen) Nr. 17, 2. Bataillon — bisher 4. Bataillon Füsilier-Regiments von Gersdorff (hessischen) Nr. 80, 3. Bataillon — bisher 4. Bataillon Infanterie-Regiments von Wittich (3. hessischen) Nr. 83; das „Infanterie-Regiment Nr. 144" 1. Bataillon — bisher 4. Bataillon Infanterie-Regiments Freiherr von Sparr (3. westfälischen) Nr. 16, 2. Bataillon — bisher 4. Bataillon Füsilier-Regiments Fürst Karl Anton von Hohenzollern (hohenzollernschen) Nr. 40, 3. Bataillon — bisher 4. Bataillon 5. rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 65. Das 7. badische Infanterie-Regiment Nr. 142 trägt die großherzoglich badischen Hoheits-Abzeichen, die Waffenröcke mit gelben Schulterklappen, ohne Vorstoß an den Aermelpatten. Die übrigen 4 Regimenter erhalten die allgemein vorgeschriebenen preußischen Uniforms-Abzeichen, die Infanterie-Regimenter Nr. 140 und Nr. 141 mit gelben Schulterklappen und gelben Vorstößen an den Aermelpatten, die Infanterie-Regimenter Nr. 143 und Nr. 144 mit blauen Schulterklappen und gelben Vorstößen an den Aermelpatten. Die Uniform der Infanterieregimenter Nr. 140 und Nr. 141 beziehungsweise der Infanterieregimenter Nr. 143 und Nr. 144 ist auch für Bezirkskommandos und Reserve-Infanterie-Regimenter des 17. beziehungsweise des 16. Armeekorps maßgebend.

Alle bestehenden Linien-Regimenter behalten — unbeschadet ihrer Zutheilung zu anderen, insbesondere zum 16. beziehungsweise 17. Armeekorps — mit ihrer Benennung auch ihre Uniformsabzeichen.

Die Feld-Artillerie-Regimenter des 16. und 17. Armeekorps werden aus Abgaben anderer Regimenter, wie folgt, gebildet:

16. Armeekorps. „Feld-Artillerie-Regiment Nr. 33." 1. Abtheilung (3 fahrende Batterien) — bisherige 2. Abtheilung Feld-Artillerie-Regiment Nr. 31, 2. Abtheilung (3 fahrende Batterien) — bisherige 3. Abtheilung Feld-Artillerie-Regiments von Holtzendorff (1. rheinischen) Nr. 8 und bisherige 9. Batterie Feld-Artillerie-Regiments Nr. 31; „Feld-Artillerie-Regiment Nr. 34." 1. Abtheilung (3 fahrende Batterien) — bisherige 3. Abtheilung hessischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 11 und bisherige 7. Batterie Feld-Artillerie-Regiments von Scharnhorst (1. hannoverschen) Nr. 10. Reitende Abtheilung (3 Batterien) — bisherige reitende Abtheilung Feld-Artillerie-Regiments von Holtzendorff (1. rheinischen) Nr. 8.

17. Armeekorps. „Feld-Artillerie-Regiment Nr. 35." 1. Abtheilung (3 fahrende Batterien) — bisherige 1. Abtheilung Feld-Artillerie-Regiments von Podbielski (niederschlesischen) Nr. 5, 2. Abtheilung (3 fahrende Batterien) — bisherige 1. Abtheilung 2. pommerschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 17, reitende Abtheilung (3 Batterien) — bisherige reitende Abtheilung 1. pommerschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 2; „Feld-Artillerie-Regiment Nr. 36." 1. Abtheilung (3 fahrende Batterien) — bisherige 3. Abtheilung magdeburgischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 4 und bisherige 7. Batterie Feld-Artillerie-Regiments General-Feldzeugmeister (1. brandenburgischen) Nr. 3, 2. Abtheilung (3 fahrende Batterien) — bisherige 3. Abtheilung schleswigschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 9 und bisherige 8. Batterie des Feld-Artillerie-Regiments General-Feldzeugmeister (1. brandenburgischen) Nr. 3. Ferner treten folgende Aenderungen ein: Die reitende Abtheilung 1. westfälischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 7 tritt zum Feld-Artillerie-Regiment Nr. 31 (15. Armeekorps). Die Stäbe der bisherigen 3. Abtheilungen des Feld-Artillerie-Regiments General-Feldzeugmeister (1. brandenburgischen) Nr. 3 und des Feld-Artillerie-Regiments von Scharnhorst (1. hannoverschen) Nr. 10 werden aufgelöst. Die 8. Batterie Feld-Artillerie-Regiments von Scharnhorst (1. hannoverschen) Nr. 10 tritt als 9. Batterie zum 1. westfälischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 7. Die bisherigen 2. beziehungsweise 3. Abtheilungen des Feld-Artillerie-Regiments von Podbielski (niederschlesischen) Nr. 5 und des 2. pommerschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 17 erhalten die Bezeichnungen „1. Abtheilung" beziehungsweise „2. Abtheilung", die bisherige 7. und 8. Batterie Feld-Artillerie-Regiments Nr. 31 nehmen die Nummern 4 und 5 an und bilden nebst dem Stabe der bisherigen 3. Abtheilung künftig die 2. Abtheilung des Regiments.

— Im letzten „Justiz-Min.-Blatt" wird der Jahresbericht des Präsidenten der Justiz-Prüfungskommission für 1889 veröffentlicht, dem wir folgende Angaben über das Ergebniß der großen juristischen Staatsprüfung im letzten Jahre entnehmen:

Die Zahl der neu eingegangenen Prüfungsaufträge ist im Vergleich zum Vorjahre nicht unerheblich zurückgegangen. Sie betrug 658 gegen 782 im Vorjahre 1888. 390 Aufträge waren am Beginn des Jahres vorhanden, so daß im Ganzen 1048 Kandidaten der Prüfungskommission überwiesen waren; 1888 betrug diese Zahl 1162, 1887 1274, so daß in zwei Jahren ein Rückgang um 226 stattgefunden hat. Von den Kandidaten waren 186 (1888 214) aus dem Kammergerichtsbezirk, 125 (118) aus dem Bezirk Breslau, 101 (119) aus dem Bezirk Hamm, 98 (123) aus dem Bezirk Köln, 97 (120) aus dem Bezirk Naumburg u. s. w. 5 Kandidaten waren vom anhaltischen Staatsministerium präsentirt und 1 gehörte dem Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen an. Von der Gesammtzahl sind 20 Kandidaten vorweg zurückgewiesen, entlassen, ausgeschieden oder gestorben; von den übrig bleibenden 1028 sind 692 (1888 753, 1887 876) geprüft und 336 (1888 390, 1887 380) am Jahresschlusse im Bestande geblieben, darunter 1, der bereits 1886 und 9, die 1888 der Prüfungskommission überwiesen waren. Von den 692 Geprüften haben 561 die Prüfung bestanden und zwar 1 (1888 ebenfalls 1) mit Auszeichnung, 77 (1888 100) mit dem Prädikat „gut" und 484 (1888 515) mit dem Prädikat „ausreichend"; nicht bestanden haben die Prüfung 131 (1888 137) Kandidaten, darunter 14 (1888 27) zum zweiten Male. Der Prozentsatz der Nichtbestandenen beträgt 18,9 der Geprüften, im Jahre 1888 wurde er auf 18,2, im Jahre 1887 auf 19,6 berechnet. Ermittelt man den Prozentsatz der Bestandenen und der Nichtbestandenen nach den einzelnen Oberlandesgerichtsbezirken, so ergiebt sich gewöhnlich mit geringen Abweichungen dieselbe Reihenfolge; obenan steht Kassel mit 8,0 Prozent Durchgefallenen, untenan Königsberg mit 27,6 Prozent. Stettin hat 26,8 Prozent, Naumburg, sonst nicht so schlecht, 27,4 Prozent. Die Zahl der Prüfungstermine betrug im Jahre 1889 116, 8 weniger als im Vorjahre und 26 weniger als im Jahre 1887. Der Präsident der Prüfungskommission macht hierbei wiederholt auf die unliebsame Störung aufmerksam, die durch die auch im letzten Jahre merklich gewordene Nichteinhaltung der Prüfungstermine seitens der Kandidaten verursacht wird. In nicht weniger als 122 Fällen suchten Kandidaten, die bereits auf die Terminliste gebracht waren, um Ausstand nach; daneben gaben 225 Kandidaten in einem früheren Zeitpunkte ihren Wunsch auf Hinausschiebung des Prüfungstermins kund. Die Kandidaten, welche den Prüfungstermin versäumen, werden in der Terminsliste unten angerückt; da die hierdurch bedingte Wartezeit von etwa 3 Monaten aber gerade ihren Wünschen entspricht, so soll in Erwägung gezogen werden, ob nicht in solchen Fällen eine empfindlichere Hinausschiebung des Termins, etwa auf 6 Monate, stattzufinden hat. Der Präsident spricht demnächst noch des Längeren über die Erfahrung, daß die Kandidaten durch die Prüfungsarbeiten geistig und körperlich mehr in Anspruch genommen werden, als es nach Lage der bestehenden Einrichtungen der Fall sein dürfte. Er glaubt diesen Uebelstand auf die unzureichende Ausnutzung der auf der Universität, wie namentlich der in der Praxis gewährten Bildungsmittel zurückführen zu müssen. Indem er dann auf die Ueberschreitung der für die Arbeiten gewährten Fristen zu sprechen kommt, führt er aus, daß die Erklärung des Kandidaten, er habe die praktische Arbeit, die sogenannte Proberelation, innerhalb der ihm gewährten dreiwöchigen Frist nicht anfertigen können, bereits das Bekenntniß enthalte, daß dem Kandidaten das wünschenswerthe Maß praktischer Ausbildung fehle. Was sodann über die Ausnutzung der Frist zur Abgabe der Arbeit und über die dabei gemachten Erfahrungen gesagt wird, würde man, wenn es an anderer Stelle erzählt würde, kaum glauben. Wir sind überzeugt, daß die betreffenden Bemerkungen in den Kreisen der Betheiligten tief empfunden und und beherzigt werden müssen. Auch darauf wird hingewiesen, daß Kandidaten neuerdings trotz der Versicherung, daß sie die schriftlichen Arbeiten „ohne fremde Hülfe" gefertigt haben, vor Abfassung sich gegenseitig über die Arbeit besprochen haben, so daß die Aufgaben mehrerer Kandidaten nicht unabhängig von einander gelöst waren

Italien

Rom, 8. Februar. Deputirtenkammer. Bei der heute wiederholten Abstimmung über die Tagesordnung der Minorität des Ausschusses zur Vorberathung des Gesetzentwurfs betreffend die Sicherheitspolizei wurde dieselbe in namentlicher Abstimmung mit 147 gegen 47 Stimmen abgelehnt und hierauf durch Erheben von den Sitzen die von der Regierung acceptirte Tagesordnung der Majorität angenommen, durch welche die Regierung ermächtigt wird, die von den städtischen Behörden abhängigen Sicherheitsorgane aufzuheben. — Der Handelsminister brachte einen Gesetzentwurf ein, betreffend die Bildung einer Bodenkredit-Bank.

Der ältere Bruder des Papstes, der Kardinal Giuseppe Pecci, ist gestern im Alter von 83 Jahren an der Bronchitis gestorben. Der Verstorbene war von dem Papste auf das zärtlichste geliebt, dennoch ist es höchst wahrscheinlich, daß sich die Brüder während der Krankheit und vor dem jetzt eingetretenen Tode des älteren nicht noch einmal gesehen haben. Denn Guiseppe Pecci wohnte in Rom im Barberini'schen Palaste der Via Quattro Fontane, und der Papst darf, um einem starren Prinzip zu genügen, seine angebliche Gefangenschaft nicht durchbrechen und den Vatikan nicht verlassen. Der Verstorbene war früher Bibliothekar des Vatikans und seit 1879 Kardinal

Rußland

Petersburg, 8. Februar. Ein an den Finanzminister gerichteter kaiserlicher Ukas befiehlt behufs Auskaufs der Obligationen der Anleihen von 1864 und 1866 und behufs der Konversion der Anleihe von 1855 den Abschluß einer russischen 4prozentigen Goldanleihe II. Emission von 1890 im Betrage von 90 Millionen Goldrubel. Die Obligationen werden emittirt mit den Nominalbeträgen von 125, 625 und 3125 Goldrubel, wobei je 125 Goldrubel entsprechen 500 Franks, 404 Mark, 19 Pfd. 15 Sh. 6 d. St., 239 holländischen Gulden, 96¼ Dollars Gold. Die Obligationen unterliegen der Amortisation innerhalb eines Zeitraums von 80 Jahren und sind für immer von jeder russischen Steuer befreit. Die Zinszahlung erfolgt vierteljährlich. Behufs Ausführung dieses kaiserlichen Ukas vom 19. Januar 1890 erklärt der Finanzminister, daß die bisher nichtamortisirten Obligationen der 5prozentigen anglo-holländischen Anleihen von 1864 und 1866 zur Einlösung am 20. Mai und 1. Juni 1890 bestimmt sind. Von diesem Termine ab hört die Zinszahlung auf und beginnt die Einlösung in Baar zum Kapitalwerth und zwar in Rußland bei der Reichsbank, bei der intern. Bank und bei der Diskontobank, in Paris bei der „Banque Neerlan daise de Paris", bei dem „Comptoir d'Escompte National", dem „Credit Lyonnais", dem Bankhause Hosquier u. Co. und mehreren anderen Bankinstituten, in London bei dem Bankhause Baring Brothers und Hambro Son, in Berlin bei Mendelssohn u. Co., in Amsterdam bei Hope u. Co. Die Auszahlung erfolgt unter Zugrundelegung des Kourses für Sicht-Wechsel auf London. Die Obligationen müssen mit den Koupons per 19. September a. St. (1. Oktober n. St.) und den später fälligen eingeliefert werden, der Werth der fehlenden Koupons wird vom Kapital abgezogen. Inhaber der Anleihe-Obligationen von 1864, 1866 und 1855 können diese Obligationen an Zahlungsstatt bei der Subskription auf die vierprozentige Goldanleihe von 1890 zu noch festzusetzenden Terminen einreichen

Afrika.

London, 7. Februar. Soeben ist in London von Sansibar aus Thomas Stevens, der Berichterstatter des „New-York World", eingetroffen. Er rühmt sich, der erste Europäer zu sein, der Stanley bei seinem Rückmarsche begrüßte; er überholte selbst den deutschen Begegnungszug. Das geschah nach seiner eigenen Aussage in der „Pall Mall Gazette" auf folgende Weise. Als er zur Zeit in Sansibar anlangte, fand er bei dem Kriegszustande zwischen Arabern und Deutschen die Küste vollständig abgeschlossen, da die Deutschen Niemanden durchließen. Nachdem er vergebens Major Wissmann gebeten, ihn mit einigen Eingeborenen auf eigene Gefahr ziehen zu lassen, kaufte er sich eine Dhau und schlüpfte heimlich nach Bagamoyo durch, wo ihn ein befreundeter Kaufmann einige Tage lang in seinem Hause barg, bis daß er mit fünf jungen Negern, fast unter den Nasen der deutschen Besatzung, die von seiner Flucht durch Major Wissmann benachrichtigt worden, ins Innere ausrückte. Aber schon am Ende des ersten Tages erreichte ihn das Schicksal in der Gestalt des deutschen Begegnungszugs. Dessen Befehlshaber gerieth in große Verlegenheit, denn zur Rückführung des Herrn Stevens und seiner Neger fehlte es ihm an Mannschaft, und andererseits wollte er dem Amerikaner doch nicht seinen Zweck, Emin und Stanley aufzuspüren, geradezu erleichtern. Und trotzdem war letzteres der Fall. Denn nachdem sich der Offizier, „der übrigens kein übler Kerl war", entschlossen hatte, ihn mitzunehmen, und am Ende des vierten Tagemarsches ein Bote die Nachricht brachte, daß Stanley's Lager nur mehr eine Stunde entfernt sei, entwischte der Amerikaner flugs in der von dem Boten beschriebenen Richtung, und wirklich, da lagen Stanley's und Emin's Zelte mit ihren egyptischen Flaggen und Stanley selbst saß rauchend und plaudernd bei Jephson. „Hab' ich Ihnen nicht gesagt", so bemerkte Stanley lächelnd zu Jephson, „daß ein amerikanischer Zeitungsberichterstatter der erste sein würde, der uns begegnet?" Stevens wurde darauf natürlich von allen Seiten umringt und ausgefragt, bis der deutsche Zug anlangte. Major Wissmann war natürlich über den Reporter sehr ungehalten und ließ ihn dies fühlen, daß er ihn zu dem Bankett zu Ehren der Ausforscher, zu welchem jeder Europäer in Bagamoyo eingeladen wurde, einfach überging; zugleich fahndete er nach dem Kaufmann, der ihn beim Beginn der Reise beherbergt, und verbot allen Bewohnern in Bagamoyo, ihm Obdach und Nahrung zu gewähren; und so hätte es mit dem biedern Stevens schlimm ausgesehen, wenn ihn nicht das englische Kriegsschiff „Turquoise" aufgenommen und nach Sansibar geschafft hätte. Uebrigens rühmt sich der Yankee auch, der erste gewesen zu sein, welcher Emin Pascha „interviewte", doch schweigt er sich über den Inhalt der Unterhaltung aus. Das vielbesprochene weiße Haar Stanleys berichtigt Stevens dahin, daß er zwar oben und an den Schläfen vollständig weiß gewesen, aber um den Hinterkopf herum einen schwarzen Rand besessen.

Stettiner Nachrichten

Stettin, 11. Februar. Nach den uns zugehenden Nachrichten stehen in unsrer Provinz die Wahlaussichten für die Konservativen verhältnißmäßig günstig. Zwar giebt es auch in den mittleren und kleineren Städten fast überall ziemlich viel Liberale; das eigentliche Land aber steht fast ganz auf konservativer Seite. Die Aufhebung der Getreidezölle, welche der Freisin und auch die Sozialdemokratie fordern, findet auf dem Lande nur Gegner! Es mag die Aufhebung dieser Zölle in den Zentralpunkten der Industrie und in den großen Städten ein großes Lockmittel sein! Auf die ländliche Bevölkerung aber wirkt diese beabsichtigte Aufhebung der Getreidezölle wie eine Sturmglocke. In dieser Beziehung giebt es keinen Unterschied zwischen Großgrundbesitzer, Bauer und Landarbeiter. Die Besitzer kennen noch die traurige Zeit von vorher und auch der landwirthschaftliche Arbeiter sieht vollkommen ein, daß er auf die Dauer nur vorwärts kommen kann, wenn die landwirthschaftlichen Produkte hoch im Preise stehen, und daß er nicht das mindeste Interesse daran hat, die Preise für diese Produkte hinunterdrücken zu helfen. Die freisinnige Partei scheint den üblen Eindruck, den sie mit dieser ihrer Forderung auf das Land gemacht, auch bereits gefühlt zu haben. Denn es bedeutet offenbar eine Einlenkung, wenn es jetzt mit einem Male heißt: An eine einseitige Aufhebung der Getreidezölle denke Niemand! Zu dieser Einlenkung aber ist es jetzt zu spät, auch begegnet man ihr in landwirthschaftlichen Kreisen nur mit Mißtrauen. Die Herren haben zu viel über diese Aufhebung der Getreidezölle deklamirt, als daß man an eine so plötzliche Bekehrung glauben sollte.

— Herr Garnison-Bauinspektor Zeidler sendet uns die folgende Zuschrift:

Stettin, den 10. Februar 1890.

In meiner in Nr. 67 Ihres geschätzten Blattes abgedruckten Rede ist die Stelle über die Steuerfrage unrichtig wiedergegeben.

Ich habe mich wie folgt geäußert:

„Zwar gehört die Reform der direkten Besteuerung zu den Aufgaben des Landtages; tritt jedoch an den Reichstag eine gleiche Frage heran, so werde ich mich für eine prozentuale (!) Einkommensteuer entscheiden. Heute zahlt Arm und Reich an direkten Steuern den **gleichen** Prozentsatz. Es ist nur gerechtfertigt, daß der Reiche seinem Einkommen entsprechend höher besteuert werde. Den Reichen würden bei einem Einkommen von 10,000 Mark 15 Prozent weniger bedrücken, als den Armen 3 Prozent bei einem Einkommen von 1000 Mark."

Ich bitte in der nächsten Nummer Ihres geschätzten Blattes die Sache richtig zu stellen.

Ergebenst

Zeidler,
Garnison-Bauinspektor.

Wir bemerken dazu, wir können nicht zugeben, daß wir anders referirt haben, als Herr Zeidler gesprochen. Die Stelle in seiner Rede ist von dreien unserer Herren völlig übereinstimmend mitgeschrieben worden. Allerdings ist Herr Zeidler nicht immer ganz leicht zu verstehen, denn Herr Zeidler **sagt und schreibt** prozentuale (!), **meint** aber eine progressive Einkommensteuer, d. h. eine Steuer, welche die höheren Einkommen in immer steigendem Maße zur Steuer heranzieht. Aber es kommt gar nicht darauf an: Herr Zeidler bleibt auch in dieser seiner schriftlichen Erklärung bei denselben Irrthümern. Es ist **absolut unrichtig**, daß heute Arm und Reich an direkten Staatssteuern den **gleichen** Prozentsatz zahlen. Dank der Fürsorge Kaiser Wilhelms I. für die unteren Klassen, zahlen die ärmeren Einkommen bis inkl. 900 Mark (1. und 2. Stufe der Klassensteuer) überhaupt **keine** direkte Staatssteuer **mehr**; während die Einkommen von 900—1050 Mark (3. Stufe der Klassensteuer), die zu 9 Mark jährlicher Abgaben veranlagt sind, jetzt nach Abrechnung der drei erlassenen Monate (Juli, August, September) 6 Mark 75 Pf. an Staatssteuer bezahlen, also noch einmal: **Nicht drei Prozent**, wie Herr Zeidler immer noch meint, sondern nur Dreiviertel, oder 0,75 Prozent ihres Einkommens, also den **vierten Theil dessen, was Herr Zeidler meint.** Die kleineren Einkommen zahlen daher auch nicht den gleichen Prozentsatz ihres Einkommens an Staatssteuern, wie die großen, sondern **theilweise gar nichts**, theilweise auch nach Prozenten gerechnet **nur ein Viertel so viel** als die großen Einkommen. Da allen Stufen der Klassensteuer und selbst den zwei ersten Stufen der Einkommensteuer die drei Monate Juli, August, September erlassen sind, so fangen diejenigen Einkommen, welche jetzt wirklich noch drei Prozent an Staatssteuern geben, erst mit dem Einkommen über 4200 Mark an.

Es ist eben der Stolz der Konservativen und Nationalliberalen, daß es der von ihnen geleiteten Staatsverwaltung möglich gewesen, diese kleinen Einkommen theils ganz von den direkten Staatssteuern zu befreien, theils so wesentlich zu entlasten. Sie sind um so stolzer darauf, als die meist unter freisinnigem Einfluß stehenden städtischen Kommunalverwaltungen — und zwar leider auch in Stettin — es immer noch nicht über sich gewonnen haben, auch ihrerseits diese kleinen Einkommen auch von den Kommunalsteuern zu entbinden. Es ist aber auf das höchste bedauerlich, wenn ein konservativer Wahlkandidat von allen diesen Bestrebungen seiner eigenen Partei, von aller dieser Fürsorge unseres glorreichen Herrscherhauses für die ärmeren Klassen absolut nichts weiß!

* Seit gestern früh 7 Uhr ist ein Rekrut (Pole) unseres 34. Infanterie-Regiments spurlos verschwunden. Von der Militärbehörde wird bereits eifrigst nach demselben gesucht.

* Die erste Verhandlung des gestrigen Schwurgerichts wider den domizillosen Schlossergesellen Heinrich Kappler wegen Nothzucht wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt. Durch das Verdikt der Geschworenen wurde derselbe für schuldig befunden und zu 5 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf die gleiche Dauer verurtheilt.

Eine zweite Anklage war gegen den Bollwerksarbeiter Ferdinand Dreier aus Wollin wegen Meineides gerichtet. Dreier wurde in einer Strafsache wider den dortigen Kupferschmied Volkmann, welcher längere Zeit daselbst als Winkelkonsulent ohne polizeiliche Genehmigung fungirte, vor dem Schöffengericht zu Wollin am 14. Juni 1889 als Zeuge vernommen, weil der V. Schriftstücke für ihn abgefaßt haben sollte. Dreier beschwor nun damals das Gegentheil Die Beweisaufnahme ergab jedoch, daß der Angeklagte nicht vorsätzlich, sondern fahrlässig gehandelt habe. Die Geschworenen bejahten die Schuldfragen des fahrlässigen Meineides und erkannte deshalb der Gerichtshof auf 3 Monate Gefängniß. Damit ist die erste diesjährige Schwurgerichtsperiode beendet.

* Der der Hamburger Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft gehörige Dampfer „Slavonia" wird morgen früh zur Reparatur in das Dock des „Vulkans" gebracht werden.

— Die Versetzung aus der Reserve in die Landwehr ersten Aufgebots erfolgt nach erfüllter Dienstpflicht stets bei den nächsten Frühjahrs-Kontroll-Versammlungen. Gelegentlich der diesjährigen Frühjahrs-Kontroll-Versammlung — im April — treten sämmtliche Reservisten aller Waffen, welche im Jahre 1882 eingetreten sind, zur Landwehr 1. Aufgebots über, ausgenommen hiervon sind jedoch die wegen Kontroll-Entziehung mit Nachdienen bestraften Personen. Die im Jahre 1877 eingestellten Personen treten bei der vorgenannten Kontroll-Versammlung in die Landwehr 2. Aufgebots über. Nur diejenigen Mannschaften, deren Dienstzeit in der Zeit vom 1. April bis 30. September d. Js. abläuft, treten bei der Herbst-Kontroll-Versammlung in die Landwehr 2. Aufgebots über.

— Seit dem 31. Januar wird der Schreiber August Balk vermißt, welcher bis dahin hierselbst Viktoriaplatz 7 wohnte. B. war provisorisch bei dem Magistrat in Grabow a. O. beschäftigt, er hat sich sehr ordentlich geführt und da er auch seine Sachen in seiner Wohnung zurückgelassen hat, wird angenommen, daß ihm ein Unfall zugestoßen ist.

— Zum Benefiz für Herr Ober-Regisseur F. W. Schmitt wird heute, Dienstag, im Stadttheater „Die weiße Dame" und zum 5. Male „Die Puppenfee" gegeben. Morgen, Mittwoch, wird Herr Karl Weiser, vom Hoftheater in Meiningen, sein Gastspiel als Napoleon I., welche Rolle speziell für Herrn Weiser von dem Verfasser geschrieben, in dem bedeutsamen neuen Drama „Wehe den Besiegten" (Vae victis) fortsetzen. Der Schönthan'sche Schwank „Der Raub der Sabinerinnen" wird heute, Dienstag, im Bellevue-Theater zur wiederholten Aufführung kommen.

Aus den Provinzen.

Aus Greifenberg brachten wir im Januar eine Korrespondenz, in welcher u. A. gesagt war: „Die Verhältnisse zwischen den Jagdberechtigten und den Grundbesitzern hier spitzen sich immer mehr zu, denn nachdem diesen Herbst schon verschiedene unliebsame Sachen vorgekommen, ist in diesen Tagen wieder von den Jägern einem Oekonom auf dessen Acker dadurch zu nahe getreten, daß man seine beiden Hütehunde anschoß, so daß die Thiere nicht aufkommen konnten." Diese harmlose Notiz hat unter den Nimrods von Greifenberg große Aufregung hervorgerufen und einer derselben hat uns eine Berichtigung übersandt, welche wir zur Beruhigung Aller gern aufnehmen, dieselbe lautet wörtlich: „1) Falsch ist „das Wieder", denn es ist weder vorher noch hierdurch einem Ackerbürger von einem Jäger auf seinem Acker zu nahe getreten, dagegen ist es umgekehrt der Fall gewesen. 2) Die Hunde befanden sich nicht auf dem Acker des betreffenden Oekonomen, sondern trieben sich herrenlos umher. Der Eigenthümer der Hunde hat auch die Polizeistrafe hierfür ohne Widerspruch gezahlt."

♂ Bütow, 8. Februar. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde als Magistratsmitglied Herr Kaufmann Trabert gewählt. Der Punkt der Tagesordnung, betreffend Anlage einer Heizvorrichtung im Spritzenhause, wurde einstweilen ausgesetzt und zur weiteren Berichterstattung einer Kommission von drei Mitgliedern

überwiesen. Von dem Kassenrevisionsprotokoll wurde Kenntniß genommen. Die beantragte Remunerations-Erhöhung für den Laternen-Anzünder wurde abgelehnt, dagegen demselben der Betrag von 50 Pfennig für jede Laterne zugebilligt. Der an der Freiheitsstraße belegene Grundstückstheil des Fuhrmanns Gidde wurde von der Stadtgemeinde für den Preis von 48 Mark zur Erweiterung des Weges angekauft. Als Mitglied in die Schuldeputation wurde der Schuhmachermeister F. Drawe gewählt. Da das hiesige Stadtarmenhaus für den Preis von 6500 Mark an den Brauereibesitzer Gube veräußert, so wurde beschlossen, das hiesige Stadtlazareth zur Unterbringung der Stadtarmen zu vergrößern. Die hierzu erforderlichen Mittel wurden aus der Stadtkasse bewilligt.

Stralsund. Seit acht bis vierzehn Tagen etwa haben die ersten größeren Heringszüge unsere Küsten erreicht, und der regelrechte Frühjahrsverkehr mit diesem Nahrungsmittel hat seinen Anfang genommen. Die Qualität der gefangenen Fische ist eine gute, wenn auch zuweilen stärkere Unterschiede in der Größe der Heringe auftraten, als es sonst bei den ersten Fangergebnissen der Fall zu sein pflegt. Der milde Winter und Mangel einer Eisdecke ermöglichen den Fischern frühzeitig diese Erwerbsquelle auszunutzen. Auch die verschiedenen Konserven-Fabriken unseres Ortes haben bereits die Hauptthätigkeit, welche der Frühling mit sich bringt, eröffnet.

Lauenburg, 8. Februar. Der Vortrag, welchen Se. Excellenz der Minister Herr von Puttkamer vorgestern Abend im hiesigen Schützensaale hielt, erfreute sich einer überaus großen Zuhörerschaft; auch das Land war sehr zahlreich vertreten, da viele Besitzer zur gestern hier tagenden landwirthschaftlichen Versammlung hereingekommen waren. Im ganzen und großen entwickelte auch hier der Herr Minister dieselben Grundsätze und Ansichten, welche er in der Stolper Versammlung ausgesprochen hatte.

† **Krojanke,** 9. Februar. In der vorgestrigen Stadtverordnetensitzung, zu welcher die Stadtverordneten und Magistratsmitglieder vollzählig erschienen waren, fand zunächst die Einführung eines neugewählten Magistratsmitgliedes, des Herrn Mühlenbesitzers S., statt. Bei der Wahl des Vorstehers der Versammlung wurde der bisherige Vorsteher einstimmig wiedergewählt. Von den hiesigen Lehrern war ein Gesuch um Erhöhung ihrer Gehälter resp. um Errichtung einer Gehalts-Skala eingegangen, dasselbe fand aber nicht die nothwendige Unterstützung und wurde abgelehnt, dagegen wurde einem der hiesigen Lehrer, welcher bereits im vergangenen Jahre um Gehaltserhöhung eingekommen war, eine einmalige Zuwendung von 60 Mark gemacht. — Der hiesige Männer-Gesangverein versteht es in trefflicher Weise, bei seinen Mitgliedern die Liebe zur Pflege des Gesanges zu erwecken und zu erhalten; deshalb sind seine Leistungen auch entsprechend gute und seine Veranstaltungen finden stets in den weitesten Kreisen Anklang. Sein erstes diesjähriges Vergnügen findet am 15. dieses Monats in Frank's Saal statt und ist wiederum eine starke Betheiligung zu erwarten.

Landwirthschaftliches.

Große allgemeine Gartenbau-Ausstellung zu Berlin. Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Friedrich haben zu dieser Ausstellung einen Ehrenpreis zu bewilligen geruht; desgleichen hat der landwirthschaftliche Verein des Teltower Kreises einen Ehrenpreis von 100 Mark, Herr Trowitzsch u. Sohn, Verleger des praktischen Rathgebers im Gartenbau, in Frankfurt a. O., einen solchen von 200 Mark gestiftet. Hoffentlich finden die hochherzigen Zuwendungen noch immer weitere erfreuliche Nachfolge. — Die Betheiligung einzelner Aussteller ist eine großartige zu nennen; Herr Kommerzienrath Spindler-Berlin, Herr Landschaftsgärtner Maecker-Berlin, Herr T. J. Seidel-Dresden haben jeder einen ganzen Saal erbeten. Herr Hoflieferant Hirschwald-Berlin wird eine dekorirte Coje, Herr Pohl desgleichen, einen Speisesaal oder ein Damenzimmer liefern. Die englische Zeitschrift „The Gard. Chronicle" in London brachte kürzlich den Grundriß des Ausstellungsgebäudes nebst den Detailplänen, wie sie schon früher in der Gartenflora gegeben sind. Auch in Belgien und Holland wie in Frankreich ist das Interesse rege. Das große Geschäft von Vilmorin Andrieux u. Co., Paris, wird ausstellen. Aus England wird der berühmte Orchideenzüchter F. Sander in St. Albans mit einer großen Sammlung erscheinen, ebenso wird Herr Blau, der Obergärtner des Herzogs von Sutherland, ausstellen. — Das Komitee, in welches noch Professor Dr. Engler, Direktor des botanischen Gartens, und Herr Regierungs-Baumeister Jaffe, von der Melbourner Ausstellung wohl bekannt, und Herr Mitterdorffer, Schatzmeister des Vereins für deutsches Kunstgewerbe, eingetreten sind, ist jetzt eifrig bemüht, die Art der dekorirten Balkons, Erker, Veranden und Zimmer ꝛc. endgültig herzustellen. Es sei ausdrücklich bemerkt, daß auch die kleinsten Einsendungen willkommen sind. — Die Untersuchung der aus dem Auslande eingehenden Sendungen auf Rebläuse findet im Ausstellungsgebäude statt; eine Erleichterung, welche der Herr Reichskanzler dem Unternehmen entgegen gebracht. Während der Ausstellung finden Verhandlungen des Vereins deutscher Rosenfreunde, des Verbandes deutscher Handelsgärtner, des Vereins deutscher Gartenkünstler und Koniferenkenner statt. Programme sind zu haben im Bureau des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues, Invalidenstraße 42. Endtermin der Anmeldungen der 1. März.

Kunst und Literatur.

Im Interesse des akademisch gebildeten Publikums (sowie der Eltern, Vormünder ꝛc., welche Söhne auf höheren Schulen haben) machen wir in unserer Zeitung auf Folgendes aufmerksam:

Im Verlage der Th. Bläsings Univers.-Buchhandlung von H. Metzer und E. Eiffländer in Erlangen ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: „Bestner Univ.-Funktionär".

„Verzeichniß der an den Universitäten Erlangen, München und Würzburg, dann Berlin, Bonn, Breslau, Freiburg, Gießen, Göttingen, Greifswald, Halle, Heidelberg, Jena, Kiel, Königsberg, Leipzig. Marburg, Münster, Rostock, Straßburg und Tübingen existirenden Universitäts-Stipendien sowie noch vieler anderer Stipendienstiftungen; dann der Bestimmungen über Gewährung und Stundung des Kollegienhonorars und der über die Stipendiatenprüfung sowie der Bestimmungen über die Immatrikulation und Exmatrikulation der Studirenden. Für Studirende jeder Staatsangehörigkeit, Rechtspraktikanten, Latein- und Gymnasialschüler ꝛc. ꝛc. Dieses Werk, welches einem dringenden Bedürfniß entsprach, ist für Diejenigen, welche zur Vollendung ihrer Studien auf Genuß von Stipendien ꝛc. ꝛc. angewiesen sind, ein zuverlässiger und nützlicher Rathgeber.

Vermischte Nachrichten.

— Von einer furchtbaren Feuersgefahr ist unlängst das bei Hamburg belegene Wandsbeck bedroht gewesen. Im Dachgeschoß der Spritfabrik von Heinrich Helbing in Wandsbeck war aus seither noch unbekannten Gründen Feuer ausgebrochen, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff und in kurzer Zeit den ganzen Dachstuhl der erst vor 1½ Jahren neuerbauten Fabrik total einäscherte. Nur der vorzüglichen massiven Bauart derselben ist es zu verdanken, daß das verheerende Element auf seinen Herd beschränkt geblieben ist, und die in den verschiedenen Geschossen lagernden, bedeutenden Spiritusvorräthe vom Feuer nicht erfaßt worden sind. Sämmtliche Decken bezw. Fußböden der umfangreichen Fabrik sind nämlich nach dem wohl allgemein bekannten patentirten feuerfesten System Monier-Zement-Eisenkonstruktion der Aktiengesellschaft für Monierbauten, vorm. G. A. Wayß u. Co., in Berlin NW., hergestellt, dergestalt, daß der auf eisernen Trägern aufruhende, je nach der Belastung nur 4½ bis 7 Zentimeter starke Fußboden eines jeden Geschosses gleichzeitig die Decke des darunter liegenden Stockwerkes bildet. Diese Monierböden leisteten dem Feuer erfolgreichen Widerstand. Wäre es diesem oder den herabstürzenden Trümmern gelungen, den Fußboden des Dachgeschosses zu durchbrechen oder auch nur im geringsten zu beschädigen, so hätte das Feuer die darunter lagernden bedeutenden Spiritusvorräthe erfaßt und das Unglück wäre ein namenloses geworden; denn die unvermeidliche Explosion hätte sicherlich das ganze Stadtviertel in Mitleidenschaft gezogen. Dank der vorzüglichen Haltbarkeit der Monierdecken jedoch, welche selbst durch die plötzliche Abkühlung durch Löschwasser nicht im geringsten litten, blieb die Stadt von diesem gefürchteten Unglück verschont, und konnte die völlige Ablöschung des Brandes, als der Dachstuhl bis auf den Monierboden heruntergebrannt war, mit Leichtigkeit erfolgen. Bemerkenswerth ist übrigens, daß die betreffenden Monierdecken, die dem Feuer in so segensreicher Weise Einhalt geboten haben, obgleich sie nur 4½ Zentimeter stark sind, doch bedeutende Lasten aufnehmen können. Wie wohl bekannt sein dürfte, sind die Monierkonstruktionen als die feuersicherste Bauweise auch auf der Ausstellung für Unfallverhütung im vergangenen Jahre mit dem höchsten Preise, der Kaisermedaille, ausgezeichnet worden.

Börsen-Berichte.

Berlin, 10. Februar. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 7. Februar.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an koursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 779,803,000, Zunahme 7,497,000.
2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 17,696,000, Abnahme 2,259,000.
3) Bestand an Noten and. Bank. M. 9,612,000, Abnahme 3,057,000.
4) Bestand an Wechseln M. 470,072,000, Abnahme 36,026,000.
5) Bestand an Lombardfordrg. M. 73,458,000, Abnahme 2,794,000.
6) Bestand an Effekten M. 16,786,000, Abnahme 9,967,000.
7) Bestand an sonst. Aktiven M. 32,253,000, Abnahme 529,000.

Passiva.

8) Das Grundkapital M. 120,000,000 unverändert.
9) Der Reservefonds M. 24,435,000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 961,259,000, Abnahme 36,767,000.
11) Die sonstigen tägl. fälligen Verbindlichkeiten 293,791,000, Abnahme 10,948,000.
12) Die sonstigen Passiva M. 426,000, Abnahme 108,000.

Posen, 10. Februar. Spiritus loko ohne Faß 50er 51,10, do. loko ohne Faß 70er 31,60. Kündigung --,— Liter. Matt. Wetter: Trübe.

Magdeburg, 10. Februar. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92 Prozent 16,45. Kornzucker excl., 88 Prozent 15,50, Nachprodukte excl. 75° f. Rendem. 12,60. Fest. ff. Brodraffinade 27,75, f. Brodraffinade —,—. Gem. Raffinade II. mit Faß 26,50. Gem. Melis I. mit Faß 25,00. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Februar 11,80 G., per März 12,00 bez., 12,02½ B., per Mai 12,25 bez. u B., per Juli 12,50 B. Fest.

Köln, 10. Februar, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 20,00, do. fremder loko 21,50, do. per März 20,20, per Mai 20,45. Roggen hiesiger loko 16,50, fremder loko 19,00, per März 17,00, per Mai 17,20. Hafer hiesiger loko 16,00, fremder 17,00. Rüböl loko 72,00, per Mai 68,80, per Oktober 59,50.

Hamburg, 10. Februar, 8 Uhr 41 Min. Nachm. (Telegramm von Lassally u. Sohn in Hamburg.) Kaffee-Termin-Markt. Februar 84,00, März 83,75, September 82,25. Behauptet.

Hamburg, 10. Februar, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Februar 83,50, per März 83,50, per Mai 83,25, per September 82,25. — Behauptet.

Hamburg, 10. Februar, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Februar 11,77½, per März 12,02½, per Mai 12,30, per August 12,70. Fest.

Pest, 10. Februar, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fester, per Frühjahr 8,54 G., 8,56 B., per Herbst 7,76 G., 7,78 B. Hafer per Frühjahr 7,65 G., 7,70 B., per Herbst 5,88 G.. 5,90 B. Neuer Mais 4,95 G., 4,98 B. Kohlraps per August-Dezember 12,00 G., 12,48 B. — Wetter: Trübe.

Paris, 10. Februar. Anfangsbericht. Mehl träge, per Februar 52,40, per März 52,80, per März-Juni 53,40, per Mai-August 53,70. — Spiritus ruhig, per Februar 35,20, per März 35,70, per März-April 36,20, per Mai-August 37,50. — Wetter: Schön.

Havre, 10. Februar, Vormittags 10 Uhr. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee in Newyork schloß unverändert.

Rio 7000 Sack, Santos 5000 Sack, Recettes für Sonnabend.

Havre, 10. Februar, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per März 103,25, per Mai 103,00, per September 103,00. Ruhig.

London, 10. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen ruhig, unverändert, fremder lebhafter, Tendenz besser. Mehl mäßiger Handel, anziehend. Hafer mitunter theurer bezahlt. Gerste knapp, fest. Mahl-Gerste ½—1 Sh. theurer bezahlt. Bohnen ½ Shilling niedriger.

London, 10. Februar. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 1. bis 7. Februar: Englischer Weizen 5539, fremder 20,427, englische Gerste 1633, fremde 9782, englische Malzgerste 21,063, fremde —, englischer Hafer 337, fremder 32,424 Quarters. Englisches Mehl 16,718, fremdes 28,184 Sack und 105 Faß.

London, 10. Februar, Nachm. 2 Uhr 16 Minuten. Kupfer, Chili bars good ordinary brands, 48 Lstr. 5 Sh. — d. Zink 21 Lstr. 15 Sh. — d. Blei 12 Lstr. 17 Sh. 6 d.

Bankwesen.

Braunschweiger 20 Thaler-Loose. Die nächste Ziehung findet am 1. März statt. Gegen den Koursverlust von ca. 36 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 60 Pfg. pro Stück.

Viehmarkt.

Berlin, 10. Februar. Städtischer Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion. Seit vorgestern, also mit Einschluß des Vorhandels, standen zum Verkauf: 6079 Rinder, 10,021 Schweine, 1760 Kälber und 12,822 Hammel.

An **Rindern**, in einer Zahl aufgetrieben, wie noch nie zuvor, waren gestern und vorgestern schon circa 2300 Stück verkauft und zum Theil exportirt worden, so daß heute nur noch etwa 3800 Stück in der Halle zu Markt standen. Trotz des guten Exports war der Markt bei Weitem nicht geräumt. Man zahlte für 1. Qualität 53—56 Mark, 2. Qualität 44—49 Mark, 3. Qualität 39—42 Mark und 4. Qualität 34—37 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Schweine konnten die Preise der vorigen Woche nicht behaupten, zumal der Export geringer, der Auftrieb größer war; doch wurde bis auf wenige Stück langsam ausverkauft. Man zahlte für 1. Qualität 61—62 Mark, in einzelnen Fällen für ausgesuchte Waare auch darüber, 2. Qualität 59—60 Mark, 3. Qualität 56—58 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der **Kälber**handel gestaltete sich flau, insbesondere in geringer und Mittelwaare. Man zahlte für 1. Qualität 56—58 Pfg., ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 41—53 Pfg. und 3. Qualität 34—42 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Bei **Hammeln** waren gute Lämmer besonders stark angeboten, die daher bei kleinem Preisrückgang etwas Ueberstand zurückließen. Die übrige Waare erzielte die alten Preise und wurde verkauft. Man zahlte für 1. Qualität 44—48 Pfg., beste Lämmer bis 52 Pfg., 2. Qualität 36—41 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

„Fleischgewicht" ist das Gewicht der 4 Viertel, auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram" ꝛc. vertheilt worden ist.

Telegraphische Depeschen.

Königsberg i. Pr., 10. Februar. Am Sonnabend fand ein Säbelduell zwischen zwei Studenten statt. Einer der Duellanten wurde schwer verwundet.

Dessau, 10. Februar. Der Landtag wurde soeben auf herzoglichen Befehl von dem Staatsminister von Krosigk eröffnet. Die Finanzlage ist weniger günstig als früher.

Leipzig, 10. Februar. Das Reichsgericht hat soeben das Urtheil des Landesgerichts zu Greiz, wonach der Reichstagsabgeordnete Henning wegen Beleidigung seines Landesfürsten zu mehreren Monaten Festung verurtheilt war, aufgehoben.

Wiesbaden, 10. Februar. Seine königliche Hoheit Prinz Albrecht, Regent von Braunschweig, trifft morgen auf seinem Schloß Reinhartshausen im Rheingau zu mehrtägigem Aufenthalt ein.

Herne, 10. Februar. Eine Delegirten-Versammlung sämmtlicher Gruben des hiesigen Gebiets stimmte einstimmig im Wesentlichen den Verbandsforderungen zu.

Der Delegirte Dieckmann, der am Pariser Sozialistenkongreß theilnahm, ist verhaftet.

Altenessen, 10. Februar. Eine Bergmannsversammlung, in der der Delegirte Schröder in einer sozialistischen Rede zur Unterstützung seiner Kandidatur aufforderte und dabei auf lärmende Opposition stieß, wurde polizeilich aufgelöst.

Teplitz, 10. Februar. Der gestern hier versammelte deutsch-böhmische Parteitag nahm einstimmig eine Resolution an, in welcher derselbe seine Befriedigung über die Vereinbarungen der Ausgleichskonferenz ausspricht und die weitere Pflege des deutschen Volksstammes als Pflicht aller Kreise der deutschen Bevölkerung bezeichnet. Der Parteitag sandte ferner ein Telegramm an den Ministerpräsidenten Grafen Taaffe, in welchem die Huldigung und treue Dankbarkeit für den Kaiser ausgesprochen wird.

Fiume, 10. Februar. Bei dem Grafen Andrassy haben sich nach einer befriedigenden Nacht heute früh wieder größere Schmerzen eingestellt.

Paris, 10. Februar. Die Führer der Rechten haben beschlossen, die Reklame für den tollen Streich des Herzogs von Orleans einzuschränken, da sie fürchten, die Regierung möge sonst bei der wahrscheinlichen Verurtheilung des Herzogs weniger geneigt sein, ihn zu begnadigen.

London 10. Februar. Die Beziehungen zwischen dem Sultan von Sansibar zu seinen Brüdern und den Arabern haben sich wesentlich gebessert.

Der Preis der Gewürznelken ist in Folge der außerordentlich reichen Ernte niedriger, als seit 50 Jahren. — Keine Arbeiter kommen zur Küste.

Paris, 10. Februar. Bei dem gestern in Le Mans nach der Einweihung der Handelsbörse stattgehabten Bankett hielt Tirard nochmals eine längere Rede und brachte am Schluß derselben ein Hoch auf die Armee aus. Außerdem sprach der Minister des Innern Constans, welcher ausführte, die definitiv begründete Republik werde großmüthig alle Meinungen respektiren.

Eine marokkanische Gesandtschaft mit reichen Geschenken für den König von Belgien ist gestern hier eingetroffen.

Brüssel, 10. Februar. Auf dem Bankett in Le Mans hat Constans u. A. angekündigt, die Republik werde sich in Zukunft vornehmlich mit den Enterbten beschäftigen und rechne dabei auf die Kommunen. Die letzten Wahlen hätten die Regierung der parlamentarischen Republik so gestärkt, daß diese selbst ihren Feinden einiges nachsehen könne und nur Achtung vor den Gesetzen zu verlangen brauche.

Prinz August von Koburg machte dem Herzog von Orleans in der Conciergerie einen Besuch. Der Herzog hat der Presse seinen Dank für die wohlwollende Unparteilichkeit abgestattet, die sie — ob konservativ, ob radikal — ihm bewiesen hat.

Aus London wird gemeldet, die Leiter der Arbeiterbewegung hätten beschlossen, für das erste von jedem allgemeinen Streik abzusehen.

Rom, 10. Februar. Die Regierung soll beschlossen haben, gleichzeitig mit der Vorlage über den neuen Staatsbeitrag zu den öffentlichen Bauten Roms einen Entwurf einzubringen, wonach für die Stadt und Umgebung eine eigene Präfektur errichtet werden soll, welche an Stelle des Stadtraths alle Verwaltungs-Angelegenheiten zu besorgen hätte.

Rom, 10. Februar. Der Papst ist in Folge des Ablebens seines Bruders, des Kardinals Pecci, äußerst niedergeschlagen. Gestern Abend hatte er einen ziemlich schweren Ohnmachtsanfall, heute geht es ihm jedoch besser.

Rom, 10. Februar. Der Mailänder „Secolo" widmet den deutschen Kaiser-Manifesten einen enthusiastischen Leitartikel. Kaiser Wilhelms Kongreßvorschlag bahne geradezu den Frieden Europas und die Solidarität der Völker an, noch ein Schritt auf diesem Wege, und die Wünsche der Friedensfreunde auf der ganzen Welt werden völlig erfüllt sein! — Die Aeußerungen des „Secolo" sind bezeichnend, da das mailändische Blatt bisher für überaus deutschfeindlich galt und das Hauptorgan der franzosenfreundlichen republikanischen Partei ist.

London, 10. Februar. Den „Times" wird aus Sansibar, den 9. d. Mts. gemeldet:

Emin Pascha ist gänzlich wieder hergestellt und beabsichtigt demnächst nach Sansibar zu kommen.

Der Versuch Bana Heris, die Massais gegen die Deutschen aufzuwiegeln, ist fehlgeschlagen, weil Lieutenant Gravenreuth die zu diesem Zwecke gesandten, 200 Ladungen umfassenden Geschenke erbeutete; Lieutenant Gravenreuth nahm auch den Bruder Buschiris gefangen, welcher gehängt wurde.

Petersburg, 10. Februar. Das Mitglied des Reichsrathes Graf Walujeff, zuletzt Präsident des Ministerkomitees, früher Domänenminister, noch früher Minister des Innern, ist gestorben.

Die „Nowoje Wremja" veröffentlicht eine Proklamation Dragan Tsankow's an seine Anhänger datirt Petersburg, den 15. Januar a. St., in welcher er seine Ansichten über die gegenwärtige Lage in Bulgarien ausspricht.

Belgrad, 10. Februar. Die Regierung wird demnächst an die Vertreter Serbiens im Ausland, im Verlauf des serbisch-bulgarischen Handelsvertrages, ein die Verhandlungen besprechendes Zirkular versenden.

Aus Bulgarien laufen fortgesetzt höchst ungünstige Nachrichten ein, welche von hochgradiger Gährung in der Bevölkerung und im Offizierkorps wissen wollen. Zankow dementirt die Nachricht, irgend welche Proklamation an das bulgarische Volk erlassen zu haben.

Athen, 10. Februar. Die Situation des Kabinets gestaltet sich, Kretas wegen, immer schwieriger. Die Presse und die Opposition fordern eine Intervention zu Gunsten Kretas.

In Larissa haben kürzlich, wie „Ephimeris" meldet, Demonstrationen der dortigen Offiziere gegen das Kabinet stattgefunden und soll der kommandirende General daselbst, Vltinos, die von der Regierung angeordneten Disziplinarmaßregeln nicht ausgeführt haben.

Newyork, 10. Februar. Nach hier vorliegenden Nachrichten aus Rio de Janeiro gedenkt die provisorische Regierung vor den allgemeinen Wahlen die Armee um 10,000 Mann zu verstärken.

Letzte Nachrichten.

Metz, 10. Februar. Gegen den Pfarrer Colbur ist wegen Angriffs auf die Staatsgesetze durch einen in der Zeitung „Le Lorrain" abgedruckten Brief das gerichtliche Verfahren eingeleitet worden.

Wien, 2. Februar. In dem Budgetausschusse des Abgeordnetenhauses erklärte der Handelsminister auf eine weitere Frage nach dem Stande der Zollverhandlungen zwischen Oesterreich und Deutschland, im Jahre 1887 sei bei der deutschen Regierung der Antrag gestellt worden, die österreich-deutschen handelspolitischen Verhältnisse auf eine breitere Basis zu stellen und dabei die Verhältnisse des Grenzverkehrs gegenseitig zu berücksichtigen. Deutschland habe damals erklärt, die vorgeschlagene Basis sei für Zolltarif-Verhandlungen nicht geeignet und es sei nur die Verlängerung der bestehenden Verträge zu Stande gekommen. Seit jener Zeit hätten Verhandlungen in dieser Richtung nicht stattgefunden.

Wien, 10. Februar. In dem Budgetausschusse des Abgeordnetenhauses erklärte der Handelsminister auf bezügliche Anfrage, ein offizieller Schritt der rumänischen Regierung wegen Beseitigung des bestehenden vertragslosen Zustandes sei bisher nicht erfolgt.

Paris, 10. Februar. Nach dem „Temps" sagte der Senator Challemel-Lacour in seiner Rede in Marseille bezüglich der Lage Frankreichs im Allgemeinen: Wir stehen einer unvermeidlichen, schrecklichen Zukunft gegenüber; wir müssen uns allezeit bereit halten und dürfen bei keinem unserer Schritte vergessen, daß bei dem Spiel der Allianzen unsere Existenz der Einsatz ist. Jedenfalls sind wir fest entschlossen, die Ereignisse nicht zu beschleunigen.

Paris, 10. Februar. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß in Folge der Haltung der Legitimisten die Regierung in der Angelegenheit des Prinzen von Orleans eine weniger milde Haltung einnehmen und denselben wenigstens einen Theil der gesetzlichen Strafe abbüßen lassen werde. Eine etwa auszusprechende Begnadigung würde nicht vor dem Nationalfest am 14. Juli eintreten.

Paris, 10. Februar. Nach Meldung heutiger Abendblätter wird der Advokat Rousse als Hauptvertheidiger des Prinzen von Orleans fungiren. Eine heute stattgefundene Advokaten-Konferenz brachte dem Stabträger Cresson wegen seiner Thätigkeit in der Sache des Prinzen eine lebhafte Ovation dar.

Wetteraussichten
für Dienstag 11. Februar 1890.

Ruhiges, vielfach nebeliges, sonst ziemlich heiteres Frostwetter ohne wesentliche Niederschläge.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 8. Februar, — 0,56 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 8. Februar, + 1,56 Meter. — **Oder** bei Breslau, 8. Februar, Oberpegel + 5,12 Meter, Unterpegel + 0,51 Meter. — **Weichsel** bei Warschau am 8. Februar + 1,80 Meter, Grundeis. — **Weichsel** bei Thorn am 8. Februar + 1,27 Meter. — **Warthe** bei Posen, 8. Februar + 3,10 Meter. — **Netze** bei Usch, 6. Februar, + 1,74 Meter.

Berlin, den 10. Februar 1889.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107,60 G	Schl.-Hlst.-Pfdb.	3½%	—,—
do. do.	3½%	103,00 b	Westfälisch. do.	4%	—,—
Pr. Consol. Anl.	4%	106,60 b	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	102,90 b	Westpr. ritterich	3½%	100,50 G
Preuß. St.-Anl.	4%	102,30 G	Hannover. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,40 G	Kur- u. Neumärk.	4%	104,50 b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	100,40 G	Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	104,20 bB
do. do. neue	3½%	101,60 bG	Posensche do.	4%	104,25 b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	100,70 G	Preußische do.	4%	104,30 b
Berliner Pfdbr.	5%	119,[illegible] G	Rh. u. Westf. do.	4%	104,70 b
do. do.	4½	112,70 G	Sächsische do.	4%	104,20 B
do. do.	4%	107,80 G	Schlesische do.	4%	104,25 bG
do. do.	3½%	101,10 B	Schl. Holst. do.	4%	104,10 G
Kur.- u. Neumärk.	3½%	—,—	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
do. neue	3½%	101,80 G	Bayerische Anl.	4%	106,55 G
do	4%	102,00 G	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	91,70 B
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Rente	3½%	—,—
do.	3½%	100,70 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	—,—
do	3%	91,70 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	158,30 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	100,60 bB	Bayer. Präm.-Anl.	4%	146,50 B
Pommersche do.	3½%	100,80	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	141,10 b
do. do	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		27,90 B
Posensche do.	4%	101,80 B			
do. do.	3½	99,90 G			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	—,—			

Fremde Fonds.

Aegyptische Anl.	4½%	101,80 b	Rum. St.-A. Obl.	5%	102,30 b
do. do.	5%	—,—	do. do. amortb.	5%	98,00 bG
Argentische Anl	5%	90,30 b	Russ.-Engl. Anl. 1871	5%	—,—
Bukarest. Stadt-A.	5%	96,75 B	do. do. 1872	5%	—,—
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	93,40 G	do. do. 1880	4%	94,25 bG
Italienische Rente	5%	94,90 bB	do. do. 1887	4%	—,—
Newy. Stadt-Anl	7%	101,00 bG	do. Goldrente	6%	112,10 G
do. do.	6%	129,75 G	do. do. 1884 stpfl.	5%	103,80 G
Mexican. Anleihe	6%	96,70 b	do. (2 Orient) 1878	5%	69,60 b
do. do. 20 L. St.	6%	98,00 b	do. Präm.-A. 1864	5%	168 90 bB
Oesterr. Gold-R.	4%	95,75 B	do. do. 1866	5%	158,25 B
do. Papier-R.	4⅕%	76,60 G	do. Bodencr. neue	4½%	99,00 G
do. do.	5%	88,00 b	Serb. Gold-Pfdb.	5%	89,00 B
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	76,70 G	do. Rente	5%	84,10 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	119,50 bG	do. do. neue	5%	84,25 bG
do. Cred. 100 1858	4%	324,50 bB	Ungarische Gold-Rente	4%	85,20 bG
do 1860er Loose	5%	123,70 b	Ungarische Papier-Rente	5%	85 90 bG
do. 1864er Loose	—	317,75 bG			
Rum. St.-A. Obl.	6%	104,90 G			

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck	4%	43,40 b	Dux-Bodenbach	4%	219,50 b
Frankf. Güterb.	4%	87,00 B	Gal. Carl-Lud.	4%	81,40 G
Lübeck-Büchen	4%	184,00 b	Gotthardbahn	4%	173,25 G
Mainz-Ldwigh	4%	124,30 bG	It. Mittelm.-B.	4%	110,75 B
Marb.-Mlawka	4%	61,00 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	168,10 bG	Moskau-Brest	3%	66,80 G
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	102,10 b	Ostr. Frz.-Stsb.	4%	94,25 b
Ostpr. Südbahn	4%	89,50 b	do. Nordwb.	5%	85,10 B
Saalbahn	4%	50,00 bG	do. Lit.B. Elbth.	4%	100,00 bG
Stargard-Posen	4½%	103,40 G	Südöst. (Lomb.)	4%	58,20 b
Amsterd.-Rotd.	4%	—,—	Warschau-Ter.	5%	—,—
Baltische Eis.	3%	—,—	do. Wien	4%	195,00 B

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	112,50 b
Marb.-Mlawka	5%	114,00 bG
Ostpreußische Südbahn	5%	116,60 bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5., 7., 8.	4%	102,60 bG	Charkow-Asow g.	5%	—,—
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	102,60 bG	do. in Livr. Sterl.	5%	—,—
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	—,—	Chark.-Krementsch g.	5%	106,75
Berl.-Hamb. 3. Emission	4%	102,60 bG	do. do. Livr. St.	5%	—,—
Brl.-Pd.-Mgd. A	4%	—,—	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	79,60 G
Berl.-Stett.	4%	102,60 bG	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Brsl.-Schweidn.-Freib.	4%	102,60 bG	Jelez-Woronesch g.	5%	—,—
Cöln-Mind. 6. Em.	4%	102,60 bG	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	99,20 bB
do. 7. Em.	4%	102,60 bG	Kozlow-Woronesch gar.	4%	89,60 b
Magd.-Halbst. 73	4%	102,60 bG	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	4%	102,60 bG	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	96,30 b
do. Lit. B.	4%	102,60 bG	Kursk-Kiew gar.	4%	92,20 b
Oberschles. Lit. B.	3½%	— —	Losowo-Sewastop.	5%	97,60 B
do. Lit. D.	4%	100,50 G	Mosco-Rjäsan	4%	94,00 b
do. Em. v. 1879	4½%	102,60 G	do. Smolensk. g.	5%	100,75 G
Saalbahn	3½%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	5%	89,90 b
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	86,30 G	Rjäsan-Kozlow g.	4%	92,20 b
Gotthardb. 4. Ser.	5%	104,75 B	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100,75 G
do. conv.	4%	103,10 G	Rybinsk-Bologoye	5%	84,20 bB
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	82,90 B	Schuja-Iwanowo gar.	5%	100,80 G
Kronprinz-Salzkammergut	4%	101,40 bG	Russ. Südwestbahn gar.	4%	92,40 G
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	82,50 b	Transkaukasisch. g.	3%	76,40 bG
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	80,40 b	Warschau-Terespol	5%	101,70 b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	80,40 G	Warschau-Wien 2. Emission	5%	101,90 B
Oest. Franz-Stsb.	5%	106,10 G	Wladikawkas gar.	4%	92,10 G
do. do. Gold-Pr.	4%	100,60 bB	Zarskoe-Selo	5%	93,75 G
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	64,30 bG	Northern Pacific II.	6%	111,25 b
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Oregon Railway Nap.	5%	102,50 G
do. do. 2 g.	5%	—,—			
Brest-Grajewo	5%	98,30 b			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	101,00 G	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	115,25 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	100,50 bG	do. do. (rz. 100)	4%	101,40 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	96,50 B	Pr. Centrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,50 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	111,00 G	do. do. (rz. 100)	4%	102,10 G
do. do. do.	4%	102,00 bG	do. do.	3½%	98,80 bG
do. do. conv.	4%	102,30 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	98,40 G
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½	104,50 G	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	117,50 B
do. do. do.	3½	98,50 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	111,80 G
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,70 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	—,—	do. do. (rz. 100)	3½%	98,50 bG
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	—,—	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	100,00 bG
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	93,40 b	do. do. do.	4%	102,00 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	112,10 bG	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100,30 B
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,00 G	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
			do. do. (rz. 110)	4½%	105,50 B
			do. do. (rz. 110)	4%	101,00 B
			do. do. (rz. 100)	4%	98,60 G

Bank-Papiere.

	Div. p. 1888			Div. p. 1888	
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	3⅔	79,80 bG	Dtsch. Genossensch.	7½	133,10 G
Berliner Cassenver.	5⅓	135,75 G	Disc.-Command.	12	243,40 b
do. Handelsges.	10	194,90 b	Dresdner Bank	9	152,50 bG
do. Prod.-Hdl.	5	312,00 G	Nationalbank	8	160,25 b
Bresl. Disc.-Bank	6⅓	113,00 bG	Pomm. Hyp. conv.	4	[illegible]2,00 bG
Darmstädter Bank	9	176,75 b	Pr. Centr.-Bod.	9½	152,25 bG
Deutsche Bank	9	179,50 bG	Reichsbank	5¼	138,60 b

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	112,25 bG	Danz. Oelmühle	12	148,00 bB
Ahrens do.	4	86,50 bG	Dessauer Gas	10	174,10 G
Böhmisches do.	15	—,—	Nobel Dyn. Trust	8½	167,50 b
Bock do.	5	96,25 G	G-F. Harb.-Wien	16⅔	290 75 bG
Bolle do.	6	111,50 G	Löwe u. Co.	15	335,00 bG
Landré do.	10	—,—	Magd. Gas-Ges.	4½	92,30 bG
Tivoli do.	4	133,00 bG	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	8	156,00 G
Bredow. Zuckerf.	7	94,00 bB	do. (Lüders)	8⅔	179,70 b
Chem. Fabrik. Heinrichshall	6	118,00 B	Grusonwerke	12	173,75 bG
Leopoldshall	4	112,10 b	Halle-[illegible]	16	320,25 G
Oranienburg	4	86,00 bG	Hartmann	8	168,50 bB
do. St.-Pr.	5	99,50 G	Pomm. conv.	8	104,00 bG
Schering	18	275,00 bG	Schwartzkopf	12½	252,10 b
Staßfurter	8	134,00 G	St. Vulc. L.B.	6	122,25 G
Union	9	140,10 bG	Nordd. Lloyd	4	191,00 b
Brauer. Elysium	—	—,—	Wilhelmshütte	6⅓	113,00 bG
Möller u. Holb.	4	—,—	Siem. Glas-Ind.	11	153,00 bG
P. Chem. Pr.-F.	10	205,00 b	St.-B. Cementf.	15	157,00 G
P. Prov. Zuckerf.	21	400,00 b	Stralf. Spielkart.	6	129,00 bB
St. Ch.-F. v. Did.	30	380,00 bG	Gr. Pferdeb.-G.	12¼	263,60 bG
St. Walzm.-Act.	30	— —	Carlsr. Pferdeb.	—	103,00 B
St. Bergschl.-Br.	—	196,00 b	Stett. Pferdeb.	2	63,10 G
St. Dampf. A.G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	12	142,00 bG
Papierf. Hohenk.	—	—,—			

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	120,00 bG	Harkort Bergw.	4	116,00 bG
Bochum. Bgw. A.	—	—,—	Hibernia	7½	210,50 b
do. Gußstfab.	9	224,90 b	Kön.- u. Laurah.	5½	165,10 b
Bonifacius	3	132,10 bG	Louise Tiefbau	3⅓	137,25 bG
Borussia Bergw.	4	96,00 bG	Märk.-Westf.	12	223,00 bG
Donnersmarch.	4	91,10 bG	Oberschlesische	5½	114,10 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	111,90 b	Stolberg. Zink-H.	2½	73,10 bG
Gelsenkirchener	6	185,60 bG	do. do. St.-Pr.	7½	133,00 bG

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	10551,00 G	Germania	45	1069,00 B
Berliner Feuer.	150	3140 00 B	Magd. Feuer	225	4734,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	1800,00 G	do. Rückv.	45	—,—
do. Leben	178	4300,00 G	Preuß. Leben	37,5	759,00 B
Colonia, Feuerv.	400	101,50 G	Pr. Nat.-V. St.	72	1150,00 B
Concordia, L.	84	1775,00 G	Providentia	40	—,—
Elberfeld. F.	270	7450,00 B	Thuringia	240	4400,00 G

Bank-Diskont.

Reichsbank 5, Lombard 6
Privatdiscont 3⅝ b

		Wechsel-Cours vom 10. Februar.
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,80 bB
do. 2 Monat	2½%	168,20 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	81,00 b
do. 2 Monat	3½%	80,55 b
London 8 Tage	2½%	20,475 b
do. 3 Monat	2½%	20,27 b
Paris 8 Tage	3%	81,00 b
do. 2 Monat	3%	80,70 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	172,10 b
do. 2 Monat	4½%	171,00 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,90 B
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	79,95 b
Petersburg 3 Wochen	6%	220,50 b
do. 3 Monat	6%	218,50 b
Warschau 8 Tage	6%	221,10 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	—,—	Engl. Banknoten	20,495 b
Sovereigns	20,41 G	Franz. Banknoten	82,50 G
20 Francs per Stück	16,22 B	Oesterr. Banknoten	172,55 b
Dollars	4 185 G	Russ. Noten	222,90 b

Gewagtes Spiel

oder

Der Kampf um eine Million.

Von **J. Miramar.**

57)

Bertha litt Folterqualen, aber sie mußte jetzt den Kelch bis zur Hefe leeren; mochte die Gewißheit noch so schmerzlich sein, sie war dieser Pein vorzuziehen. Langsam, zwischen jedem Worte innehaltend, um ihre Erregung zu verbergen und auch um jedem Mißverständniß seitens der Kleinen vorzubeugen, sagte sie:

„Dein Papa heißt Max Wallmann, wie heißt aber Deine Mama?"

„Ich habe keine Mama, ich habe nur eine Großmama!"

Bertha's Herz klopfte so laut, als wolle es ihre Brust zersprengen. So heftige Vorwürfe sie sich darüber machte und so eindringlich sie sich vorstellte, daß sie damit eine Sünde begehe, völlig unwürdigen Empfindungen Raum gebe, konnte sie es doch nicht hindern, daß diese Worte des Kindes sie mit einem Gefühl unermeßlicher Seligkeit erfüllten.

„Du hast keine Mama mehr?" fragte sie weiter, „weißt Du das gewiß?"

Anna wurde todtenbleich und zitterte am Körper. Sie hielt die Hände an den Mund, brachte sie an Bertha's Ohr und flüsterte:

„Sie ist ja ermordet worden."

Fräulein v. Benkendorf stieß einen Schreckensruf aus. Mit einem Schlage war jeder Gedanke an sie selbst weit, weit verbannt, sie dachte nur an das entsetzliche Schicksal, was dieses arme Kind betroffen, an das Wehe, was schon durch das Leben des Geliebten gezogen war.

Gleichzeitig mit dem jungen Mädchen hatte auch der alte Mann, der, ohne ihrer Unterhaltung mit dem Kinde die geringste Aufmerksamkeit zu schenken, mit Blumen und Steinen gespielt hatte, einen Schrei ausgestoßen und zeigte seine Fingerspitze, an der ein Tröpfchen Blut hing; er hatte sich an einem Dorn geritzt. Wie Alles hatte er aber auch den Schmerz im nächsten Augenblick vergessen und spielte ruhig weiter, so daß auch Bertha ihr Gespräch mit dem Kinde fortsetzen konnte.

„Deine Mutter ist ermordet," wiederholte sie, „Du arme Kleine."

Sie hielt inne, verlegen, wie sie weiter nach dem Ereigniß fragen solle, das kennen zu lernen, doch ihr lebhaftester Wunsch war. Sie suchte das Kind durch Liebkosungen völlig zu beruhigen und nachdem ihr dies gelungen, sagte sie:

„Wie so weißt Du, daß man Deine Mutter ermordet hat? Wir sind ja gute Freunde, da könntest Du es mir wohl erzählen."

„Ich habe es gesehen," versetzte das Kind in dem Tone der Wahrheit.

„Du! O mein Gott, das ist schrecklich!"

„Ja, ich habe es aber Papa nie gesagt, das würde ihm zu viel Schmerz bereitet haben."

„Erzähle mir doch, wie sich das zugetragen hat."

„Ich kann mich nicht mehr auf Alles besinnen, denn ich war noch sehr klein, aber Manches habe ich doch behalten.

„Es war Nacht, ich lag in meinem kleinen Bette, das hinter demselben Vorhang mit den Betten von Papa und Mama stand und erwachte von einem furchtbaren Lärm im Zimmer. Es war ein fremder Mann da, der schrie und sich mit Papa zankte; Mama schrie und weinte auch; Papa drohte und war sehr böse, so böse, wie ich ihn in meinem Leben nicht gesehen habe; es ist mir noch, als hörte ich seine Stimme. Ich fürchtete mich, stand leise in meinem Bette in die Höhe und sah durch eine Spalte des Vorhangs.

„Der Streit wurde immer ärger. Papa und der Fremde sahen sich mit schrecklichen Blicken an. Mama warf sich zwischen sie, daß sie einander kein Leid zufügen sollten. Aber es half nichts, sie gingen auf einander los, ich sah Messer blitzen. Der Fremde schrie furchtbar, im Zimmer wurde Alles durcheinander geworfen und dann schrie Mama — ach! ich höre diesen Schrei, so oft ich daran denke, sie fiel auch sogleich, so lang sie war, auf die Erde.

„Ich bekam einen so großen Schreck, daß ich auf mein Bett zurückfiel und lange lag, ohne etwas zu sehen und zu hören.

„Jetzt weiß ich, daß man dies eine Ohnmacht nennt und als Sie vor einem Weilchen so bleich wurden, dachte ich, Sie würden eine bekommen."

„Als ich wieder erwachte, war es Tag, und ich sah, daß Papa den Fußboden aufwusch. Ich rief ihn, als er aber an mein Bett kam, fürchtete ich mich vor ihm, so verändert sah er aus. Das Gesicht war ganz zerkratzt, das Auge schwarz und dick. Ich erkannte ihn erst, als er zu mir sprach. Meine erste Frage war, wo Mama sei. Da nahm er mich in seine Arme, küßte mich und weinte so bitterlich, daß ich nicht nochmals zu fragen wagte. Endlich trocknete er sich die Augen und sagte:

„Der liebe Gott hat Deine Mama zu sich genommen. Du wirst sie nie, nie wiedersehen; aber alle Morgen und Abend, wenn Du betest, wird sie Dich im Himmel hören.

„Ich bete nun alle Morgen und Abend und bitte immer, daß Mama mich auch höre und in ihrem Himmel recht glücklich sei.

Das Kind schwieg und Bertha versank in tiefe Gedanken. In der Erzählung der Kleinen war Mancherlei enthalten, was ihr Aufklärung über Andeutungen gab, die Marie ihr gelegentlich gemacht hatte. Sie hätte gern noch weiter gefragt, fürchtete aber, die kleine weit über ihre Jahre hinaus entwickelte Nanna zu sehr aufzuregen und verschob deshalb alle ferneren Nachforschungen auf eine gelegenere Zeit; konnte sie doch ihre kleine Freundin täglich und stündlich im Garten aufsuchen.

Wir brauchen wohl nicht erst zu sagen, daß es nicht müßige Neugier war, welche Bertha den Wunsch einflößte, der düstern Geschichte weiter nachzuforschen; es war ein ganz anderes Interesse, von dem sie dabei geleitet wurde. So viel Beweise sich auch vereinigten, um sie an den Tod Wallmanns glauben zu lassen, empörte sich doch eine innere Stimme dagegen und predigte ihr die Hoffnung, daß sie diesen ritterlichen und aufopfernden Freund wiedersehen werde.

Die geheimen Machinationen, von denen sie sich umgeben und in die für ein junges Mädchen so überaus traurige Nothwendigkeit versetzt fühlte, Jedem, der in ihre Nähe kam und in erster Linie ihrer Stiefmutter, zu mißtrauen, hatten sie auch dahin gebracht, Alles was um sie geschah, schärfer zu beobachten und reiflicher darüber nachzudenken, als dies sonst die Art einer jungen Dame ihres Alters und ihres Standes zu sein pflegt. Dabei hatte es ihr denn nicht entgehen können, daß Max Wallmann von einem ähnlichen Intriguenspiel, wie sie selbst, verfolgt wurde, und allem Anscheine nach in einem Kampfe gegen seine Verfolger unterlegen war. Sie hatte nun das Gelübde gethan, den Fäden dieser Intriguen nachzuspüren, sie an das Licht zu bringen und die Schuldigen der gerechten Strafe zu überliefern.

Zu allen diesen Erwägungen gesellte sich noch ein eigenthümlicher Vorfall, der an und für sich ja unwesentlich erscheinen mochte, im Verein mit anderen Dingen aber Bertha, die sich, wie gesagt, gewöhnt hatte, auf Alles zu achten, doch auch zu denken gab.

Der Greis hatte, als er seine kleine Spielgefährtin weinen gesehen, alle in seiner Macht liegenden Mittel der Erheiterung erschöpft, um sie wieder zum Lachen zu bringen. Als Alles nichts helfen wollte, zog er die Kleine in einen Winkel und sagte, wie er glaubte, mit sehr leiser Stimme, in der That aber laut genug, daß Bertha jedes Wort verstehen konnte:

„Kleine Nanna, wenn Du mir versprichst, nicht mehr zu weinen, recht artig sein, schön lesen und mit mir spielen willst, so schenke ich Dir auch etwas sehr Hübsches und Kostbares."

„Das Kind, welches bereits die Ueberlegenheit seines wachsenden Verstandes über den armen kindischen Greis fühlte, zog ein verächtliches Mäulchen und fragte:

„Was ist es denn? Taugt es auch wirklich etwas?"

„Gewiß" antwortete er und in seine früheren Gewohnheiten als Schullehrer verfallend, fügte er hinzu: „Du mußt aber sehr lange Zeit brav und artig sein, um es zu verdienen, denn es ist etwas sehr Schönes. Wenn Du es aber hast," fuhr er mit einem scheuen Blick fort, „so darfst Du Niemand etwas davon sagen, hörst Du, Niemand, denn wenn es mein Junge, Louis Lüdemann, der Advokatenschreiber erfährt, so schlägt er mich todt."

Die letzten Worte wurden mit einer solchen Angst ausgesprochen, daß Nanna davon angesteckt wurde und zitternd sagte:

„Weißt Du, Vater Peter, da gieb es mir lieber nicht, laß es nur da, wo Du es verborgen hast."

„Haha, haha!" lachte der alte Mann mit irrsinnigem Ton und Ausdruck, „ja, ja, es ist gut aufgehoben. Alle Wetter, es ist ja auch das Geheimniß meines guten Herrn, des Kommerzienrathes von Benkendorf."

Bertha horchte auf, als sie diesen Namen aus dem Munde des Alten hörte und versuchte mehr von ihm zu erfahren. Vergeblich, der lichte Augenblick war schon wieder vorüber, der Greis lachte wieder völlig kindisch und beantwortete alle Fragen mit seinem stereotypen: „Ich weiß nicht."

Auch in den folgenden Wochen gelang es ihr nicht, viel aus ihm herauszubekommen, so oft sie auch mit ihm und der kleinen Nanna zusammen war. Bertha blieb auch in Harzburg wieder meistens zu Hause, während Frau von Liebermann mit Cäcilie von Fest zu Fest fuhr.

Die Ankunft der eleganten Damen aus Berlin hatte in der ganzen Umgegend von Harzburg Sensation gemacht. Cäcilie war die Löwin des Tages, sie gab den Ton an, nach ihren Toiletten, die sie sich immer frisch von Berlin kommen ließ, richteten sich die Damen des gesammten Landadels, ohne sie doch jemals erreichen zu können.

(Fortsetzung folgt.)

Am Dienstag, den 25. Februar d. J., Mittags 12½ Uhr, werden in unsern Geschäftsräumen, Lindenstraße 19, die im diesseitigen Amtsbezirk angesammelten Schienen und Metallabgänge öffentlich verkauft werden. Die Bedingungen nebst Nachweisung der zum Verkauf gestellten Materialien liegen in den Stationsbureaus zu Berlin (Stettiner Bahnhof), Stettin (Personenbahnhof), Stargard i. Pomm., Schivelbein, Köslin, Stolp und Danzig hohe Thor, sowie in den Bureaus des deutschen Submissionsanzeigers und der Redaktion der Allgemeinen Deutschen Submissionsberichte zur Einsicht aus; auch werden dieselben auf portofreie Anforderung gegen Einsendung von 50 ₰ unfrankirt von uns übersandt. Stettin, den 4. Februar 1890. Königliches Eisenbahn-Betriebsamt. (Eisenbahn-Direktionsbezirk Bromberg.)

Stettin, 7. Februar 1890.

Bekanntmachung.

Seit dem 17. Oktober pr. Nachmittags ist der Knabe **Rudolph Gruner**, Sohn des Tischlergesellen **Julius Gruner**, geboren am 25. Juli 1882 in Stettin, Louisenstr. 12 wohnhaft, verschwunden und sind die angestellten Ermittelungen nach dem Verbleib des Knaben erfolglos gewesen.

Derselbe hatte kurz geschorenes blondes Haar, blaue Augen, kleine stumpfe Nase, rundes volles aber blasses Gesicht, vor der Stirn eine senkrechtstehende Narbe, ein Vorderzahn im Oberkiefer fehlte. Bekleidet war derselbe mit dunklem Jacketanzug, Stiefeln, grau carrirter Unterhose, dunkelbraunen baumwollenen Strümpfen und einem Mädchenhemd ohne Zeichen.

Diejenigen, welche über den Verbleib des Knaben Etwas wissen, resp. Angaben machen können, die zur Ermittelung des Knaben führen, werden ersucht, dem diesseitigen Kriminal-Kommissariat, gr. Wollweberstraße 60/61, 3 Treppen, Mittheilung zu machen.

Königliche Polizei-Direktion.
Graf **Stolberg.**

Die Staats- und Kommunalsteuern für das 4. Quartal des Etatsjahres 1889/90 werden von Nr. 1—40 am Mittwoch, den 12., und von 41—59 am Freitag, den 14. d. M., Nachmittags von 2—5 Uhr im hiesigen alten Schulhause erhoben.

Pommerensdorf, 10. Februar 1890.

Verdingung.

Neubau des Konsistorial-Gebäudes hier.

Die Anlieferung der Steinmetzarbeiten in Granit und Sandstein soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden. Bedingungen und Anschlag können Elisabethstr. 10, Hof 1 Tr., Vormittags 9—12 Uhr eingesehen bezw. zum Kassenpreis bezogen werden.

Angebote sind versiegelt und postfrei bis Montag, den 24. Februar, Vormittags 10 Uhr, an den unterzeichneten Regierungs-Baumeister einzusenden. Es findet dann die Eröffnung statt.

Stettin, den 8. Februar 1890.

Der Königl. Baurath
Mannsdorf.
Der Königl. Regierungs-Baumeister
Schwieger.

Kirchliche Anzeigen.

In der Schloßkirche:
Dienstag Abend 6 Uhr Bibelstunde: Herr Konsistorialrath Brandt.

In der Lukas-Kirche:
Dienstag, Abends 7 Uhr, Bibelstunde: Herr Pastor Homann.

Nationalliberaler Wahlverein.

Wahlversammlung.

Alle Parteigenossen aus den

Bezirken vor dem Berliner Thor

werden zu einer Versammlung im **Kursaale der Randower Genossenschafts-Molkerei** ☞ **Dienstag Abends 8 Uhr** ☜ zu zahlreichem Erscheinen eingeladen.

Tagesordnung: **Vortrag über die bevorstehenden Reichstagswahlen.**

Der Vorstand.

Das Wahlbüreau der Nationalliberalen Partei,

Mönchenstraße 17—18,

ist täglich von Vormittags 9—1 Uhr und Nachmittags von 3—7 Uhr geöffnet.

Parteigenossen, welche uns in der Agitation unterstützen wollen, werden gebeten, ihre Namen dort abgeben zu wollen.

Das Wahl-Komitee der Nationalliberalen Partei.

Das Wahlbureau

der **staatserhaltenden Wähler** befindet sich

gr. Wollweberstr. 19

(Stettiner Bierhallen)

und ist **Vormittags von 9—1 Uhr, Nachm. von 3—6 Uhr** geöffnet. Freunde unserer Sache, welche sich an der Agitation betheiligen wollen, bitten wir, sich im Wahlbureau einfinden zu wollen.

Das Komitee. **v. Heidebreck.**

4. Vortrag

zum Besten der **Waisenkasse** der Lehrer an den höheren Schulen Pommerns in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums

Mittwoch, **12.** Februar, Abends 7 Uhr,

Herr Professor Dr. Jonas:

„Die Helenatragödie in Göthe's Faust."

Eintrittskarten 1 Mark (für Schüler 50 Pf.) sind zu haben in den Buchhandlungen der Herren **H. Dannenberg, L. Saunier, P. Niekammer** und **G. Frehse.**

VI. Vortrag

zum Besten des Kirchbaues für **Kückenmühle und Tabor** im Marienstiftsgymnasium **Dienstag, 11. Februar**, Abends 7 Uhr. Herr General-Superintendent **Poetter:** „Ueber Realismus."

Einlaßkarten sind für 75 ₰ in den Buchhandlungen der Herren **Dannenberg, Saunier** und **Frehse**, an der Kasse für 1 ℳ zu haben.

Pomm. Gastwirthe-Vereinigung Stettin.

Zur Feier unseres am

Donnerstag, den 13. Februar d. J., Abends 8 Uhr,

im Deutschen Garten beim Kollegen **Pabst** stattfindenden

40jährig. Stiftungsfestes

erlauben wir uns die Herren Kollegen, sowie unsere Freunde und Gönner hiermit ganz ergebenst einzuladen.

Der Vorstand.

Die nationalliberale Partei

tritt diesmal selbstständig in den Wahlkampf. Sie ist der Ueberzeugung, daß, wenn alle gemäßigt gesinnten Wähler zusammenhalten, ihr der Sieg zufallen wird. Unsere Partei will Frieden nach außen, Frieden im Innern, Einheit und Freiheit. Wir zweifeln nicht daran, daß anderen Parteien dasselbe Ziel vor Augen steht, aber wir meinen, daß die von diesen betretenen Wege nicht zu diesem Ziele führen. Unsere Partei ist eine Mittelpartei. Nicht auf ein bestimmtes Programm schwört sie, sondern bemüht sich, die jeweiligen thatsächlichen Verhältnisse nach Zeit und Umständen zu erfassen und danach zu handeln, vor allem die *wirklichen* Bedürfnisse und Wünsche des Volkes zu heben und zu befriedigen. Sie ist im Reichstag beflissen, fern von allen persönlichen Gegensätzen oder prinzipieller Opposition, an dem weiteren Ausbau des Reiches mitzuhelfen und die Vorlagen der Reichsregierung zu prüfen und lediglich nach sachlichen Gesichtspunkten zu entscheiden; jeden Rückschritt zurückzuweisen, jeden besonnenen Fortschritt zu fördern. Sie ist insbesondere entschlossen, auch in Zukunft einzutreten für die Aufrechterhaltung der Wehrkraft des Reichs, für eine der Ehre und den Interessen Deutschlands entsprechende Kolonialpolitik und für eine Ausbreitung der überseeischen Handelsbeziehungen, ebenso für den weiteren Ausbau der zum Schutz der wirthschaftlich schwächeren Klassen erlassenen Gesetze. Sie begrüßt in dieser Hinsicht auch mit Freude die neuesten Erlasse Sr. Majestät des Kaisers, überhaupt jede Maßregel zum Wohle der Arbeiter, soweit es die Konkurrenz der deutschen Industrie auf dem Weltmarkt irgend zuläßt. Unsere Vaterstadt braucht als Vertreter im Reichstage einen Mann, der in diesem Sinne an dieser großen Aufgabe freudig mitarbeiten will. Ein solcher Mann ist der Herr Oberregierungsrath **Reitzenstein**, Mitglied der Eisenbahndirektion Berlin. Derselbe hat sich in seiner Kandidatenrede zu den Grundsätzen der nationalliberalen Partei bekannt. Seine Selbstständigkeit der Regierung gegenüber hat er dadurch kundgethan, daß er sich gegen die Ausweisungsbefugniß ausgesprochen hat. Seinen Standpunkt zu der Handwerkerfrage hat er in einer die Vertreter des hiesigen Handwerks befriedigenden Weise klargelegt. Durch seine langjährige Thätigkeit in der Eisenbahn-Verwaltung, besonders im Tarifwesen, das von höchster Wichtigkeit für den Handel und die Industrie Stettins ist, sowie durch seine eingehenden volkswirthschaftlichen Studien ist er besonders geeignet, ein so großes Gemeinwesen wie Stettin auch in wirthschaftlicher Beziehung erfolgreich zu vertreten.

Mitbürger! Wer einen Mann zum Vertreter wünscht, der gesonnen ist, seine ganze Kraft einzusetzen für die Fortsetzung der gemäßigten, die Gegensätze ausgleichenden und versöhnenden Politik, wie sie von der Reichsregierung während der letzten drei Jahre in Verbindung mit der Mehrheit des Reichstags gehandhabt worden ist, wer im Reichstag eine Mehrheit wünscht, welche in allen Wechselfällen der Zukunft starke Bürgschaften bietet für den Frieden und die gedeihliche Entwickelung unseres Vaterlandes, für Kaiser und Reich, der wähle Herrn Oberregierungsrath **Reitzenstein.**

Der Vorstand des nationalliberalen Wahlvereins

Mitbürger! Bei der Zerklüftung der Parteien in unserer Stadt ist diesmal eine **Stichwahl unvermeidlich!**

Es ist **wahrscheinlich**, daß der **Sozialdemokrat** so viele Stimmen erhält, daß er **mit in die Stichwahl kommt.** Was dann?

Es dürfte **unmöglich** sein, einen größeren Theil der Deutschfreisinnigen zu bewegen in der Stichwahl für Herrn Zeidler zu stimmen.

Es dürfte **ebenso unmöglich sein**, einen Theil der Konservativen und die Deutsch-Sozialen zu bewegen, für Herrn Brömel zu stimmen.

Der einzige Wahlkandidat auf den es möglich sein dürfte die Stimmen aller Ordnungsparteien zu vereinigen, ist daher **der Kandidat der Mittelpartei, Herr Oberregierungsrath Reitzenstein.** Es kommt daher alles darauf an, auf diesen schon bei der Hauptwahl **so viel Stimmen** abzugeben, daß er **mit in die Stichwahl kommt.**

Im anderen Falle erhält Stettin einen sozialdemokratischen Abgeordneten!

D.

Wähler-Versammlung

am Dienstag, den 11. Februar, Abends 8 Uhr,

im **Lohf**'schen Saale, Oberwiek 53.

Alle Wähler, welche für die Wahl des Herrn

Garnison-Bauinspektor Zeidler

eintreten wollen, werden zum Besuch der Versammlung eingeladen.

Das Komitee der staatserhaltenden Parteien.

Evangelischer Traktat-Verein.

Am nächsten Sonntag, Abends 6 Uhr, findet, so Gott will, ein

☞ **Thee-Abend** ☜

im Saale am Westendsee statt, wozu die Mitglieder des Vereins und die Freunde der christlichen Gemeinschaft hierdurch eingeladen werden.

Pommerensdorfer Krieger-Verein.

Am Sonnabend, den 15. d. M., Abends 8 Uhr, findet

Kränzchen

im Vereinslokale statt.

Der Vorstand.

Danksagung.

Allen Denen, die meinen lieben Mann und unsern guten Vater zur letzten Ruhestätte geleitet, besonders dem Grabower Jünglings- und Männer-Verein, sowie dem Bläserchor des älteren Stettiner Vereins, namentlich auch den Herren Pastor **Mans** und Vicar **Röhle** sagen wir herzlichen, innigen Dank.

Wittwe **Beutin** nebst Kindern.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geburten. Ein Sohn: Herrn Bauinspektor Auffermann (Neustettin).

Verlobungen: Frl. Anna Reute mit Herrn Carl Brusch (Genthin, Jarmen).

Sterbefälle: Herr Tischlermeister Witt (Swinemünde). — Herr Rentier Mantheim Kayser (Kolberg). — Herr Rentier Carl Friedrich Bruns (Kolberg). — Fräulein Marie Böfel (Köslin).

Die Aufnahme-Prüfung für die **Privat-Präparanden-Anstalt** zu **Dramburg** findet **Freitag, den 14. März d. J.**, statt. Den Anmeldungsgesuchen, welche an den Unterzeichneten zu richten sind, müssen beigefügt sein: Der Taufschein, die Impfscheine, ein Gesundheitsattest, ausgestellt von einem zur Führung eines Dienstsiegels berechtigten Arzte, der Verpflichtungsschein des Vaters oder Vormundes nebst einer Bezeugung der Ortsbehörde über die Vermögensverhältnisse desselben, sowie ein von der Ortsbehörde ausgestelltes Führungsattest.

Dramburg, den 4. Februar 1890.

Lotz, Seminar-Direktor.

Knaben, welche eine hiesige Schule besuchen sollen finden gute Pension Stettin, Preußischestraße 101 1 Treppe, bei **Kiesow.**

Frau Pastor **Bernhard,** Kückenmühle, ertheilt gütigst Auskunft.

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hömorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen **Tausenden zur Gesundheit und Kraft.** Gegen Einsend. von 1 Mark in Briefmarken zu beziehen von **Dr. med. L. Ernst, Wien,** Giselastrasse Nr. 11. — Wird in Couvert verschlossen überschickt.

Jeder Haushaltung ist zu empfehlen:

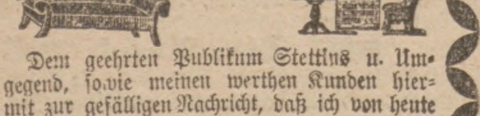
Die Kartoffelküche.

Enthaltend ca. 300 Kartoffel-Kochrezepte.

Von **C. Kümicher.** 10. Aufl. Preis 1 ℳ

In **Stettin** bei **Franz Wittenhagen,** Breitestraße 7



Dem geehrten Publikum Stettins u. Umgegend, sowie meinen werthen Kunden hiermit zur gefälligen Nachricht, daß ich von heute ab mit einem

großen

Inventur-Ausverkauf

beginne, wodurch Jedem günstige Gelegenheit geboten wird, seinen Bedarf in **Möbeln jeder Art** auf **selten billige Weise** zu decken, und hebe ich als **namentlich preiswerth** hervor: **Garnituren in Plüsch, Seide und Wolle von 100 ℳ an, Trümeaux und Spiegel in allen nur gewünschten Arten,** sowie mein sehr **bedeutendes Lager in Teppichen.**

Auf die **große Auswahl** und **Reichhaltigkeit** meiner **sämmtlichen Läger** mache ich ganz besonders aufmerksam.

Theilzahlung gestattet. **Theilzahlung gestattet.**

Max Borchardt,

16—18 Beutlerstr. 16—18 Beutlerstr.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik.

Jeder Husten

erschüttert und greift die Athmungsorgane an, auf deren regelmässiger Function der Organismus beruht; bei Nichtbeachtung sind leicht ernste Hals- und Brustkrankheiten die Folgen.

Alle an Husten und Heiserkeit Leidenden sollten diese daher im Keime zu lindern suchen, wobei die

Stollwerck'schen Brust-Bonbons

treffliche Dienste leisten.

In versiegelten Packetchen zu 40 und 25 Pfg, vorräthig in **Stettin** bei E. Amberger, Herm. Dieck, Heyl & Meske, E. Horn, H. Lämmerhirt, Paul Lefevre, Max Möcke und bei Theod. Pee, vorm. A. Crentz; in **Damm** bei Jul. Sommerfeld; in **Gollnow** bei Apoth. P. Fiebrantz; in **Greifenhagen** bei Apoth. E. Weise; in **Misdroy** bei H. Schultz; in **Naugard** bei Apoth. Otto Bernhardt in **Neuwarp** bei J. Putzenius Nachfl.; in **Pasewalk** bei Herm. Klebe; in **Penkun** bei Apoth. E. Flandörffer; in **Pölitz** bei Apoth. E. Thiele; in **Swinemünde** bei J. C. J. Jahncke & Co. und bei Carl Kropp, Drog.; in **Ueckermünde** bei F. Ziebell; in **Wollin** bei Ludwg. Lirsky und bei F. Müller.



Sehr billig kauft man Breitestr. 16 1 Tr. im Eiskeller jetzt Zimmerteppiche, Vorleger, Tischdecken, Reisedecken, Schlaf- und Sophadecken (3—8 ℳ), Krankendecken.

Abreißkalender von 1890

sind zu haben bei

R. Grassmann,

Kirchplatz 4 und Schulzenstraße 9.

Spezial-Niederlage

in

Chocoladen u. Zuckerwaaren

von

Gebr. Stollwerck, Cöln a. Rh.,

Heyl & Meske,

46 Breitestr. 46.

Deutsche Landwirthschaftliche Ausstellung zu Straßburg i. Elsaß

5.—9. bezw. 11. Juni 1890.

Zur Ausstellung werden zugelassen:

Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Geflügel, Fische, Bienen, alle landwirthschaftlichen und **gärtnerischen Erzeugnisse** und **Hülfsstoffe** namentlich **Samen, Tabak, Hopfen, Hanf, Wein, Weiden** sowie alle **landw. Maschinen** und **Geräthe.**

Geldpreise 71,000 Mk. 300 Preismünzen und Ehrengaben.

Die Ausstellordnung und Preisausschreiben, sowie Anmeldepapiere vertheilt ausschließlich unsere Hauptgeschäftsstelle

Berlin SW., Zimmerstraße 8.

Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft.

Das Direktorium.

Technikum Mittweida.

— Königreich Sachsen. —

Auf Grund besonderer Prüfung hat der Besucher des Technikums Herr **Hugo Klein** aus Frankfurt a. M. das Prüfungszeugniss sich erworben und wird der Genannte statutengemäss hierdurch öffentlich empfohlen.

Mittweida, im Januar 1890.

I. A. der Prüfungs-Kommission
Direktor **K. Weitzel.**

Haushaltungsschule für Töchter höherer Stände zu Hirschgarten bei Coepenick-Berlin! Schneidern, Weissn., Putzm., Kochen, Waschen, Plätten etc. Unterr. in Musik, Literatur u. Gesch. Schöne Lage, vorzügl. Ref. Mässiger Pensionspreis. Prosp. durch die Vorst. **Johanna Just.**

Für Lungenkranke
Dr. Brehmer's Heilanstalt in Goerbersdorf

gegründet 1854 in schwindsuchtfreier Zone errichtetes Sanatorium, ausgedehnter Park mit 6½ Kilometer Kunstwege, elegantes Kurhaus, herrschaftliche Villen im Park. Preise mässig. Prospecte gratis und franco durch die Administration der Heil-Anstalt des *Dr. Brehmer.*

Aufruf! von Grumbkow!

Behufs Ordnung von Erbschaftsangelegenheiten eines 1887 in Californien ohne Nachkommen verstorbenen

Friedrich Wilhelm v. Grumbkow,

welcher angeblich 1795 in Pommern geboren und 1848 nach Californien ausgewandert sein soll, werden Alle, die irgend welche Auskunft oder diesbezügliche Notizen oder selbst nur dergl. Winke zu geben im Stande sind, höflichst gebeten, solche **an den Unterzeichneten einzusenden.** Auch die scheinbar unbedeutendste Notiz wird mit besonderem Dank angenommen.

Möglicherweise sind Vornamen und Alter des Obengenannten irrthümlich, da derselbe bisher gänzlich unbekannt.

Insbesondere werden die **Herren Geistlichen** evangelischer Kirchen Pommerns, namentlich der Kreise **Lauenburg, Stolp u. Köslin,** um gefl. Kenntnißgabe aller, und besonders obige Personen betreffenden Grumbkowiana (wenn Kostenberechnung, dann gefl. vorherige Anzeige) hierdurch höflichst gebeten!

Hof-Buch-Verleger

Rich. von Grumbkow, Dresden A.

Lotterie zur Beschaffung der Mittel für die Niederlegung der Schloßfreiheit.

Die Ausgabe der in der Subscription zugetheilten Loose zur ersten Klasse, deren Abnahme bis zum 25. Februar cr. einschließlich zu erfolgen hat, beginnt am

Mittwoch, den 12. Februar cr.

Nach den Bedingungen des Prospektes ist bei Abnahme der zugetheilten Loose bei derselben Stelle, durch welche die Zutheilung erfolgt ist, mit der Zahlung des Restbetrages von Mk. 47.— für jedes Loos der Zutheilungsschein und der Postschein über die geleistete Anzahlung einzureichen.

Stettin, Februar 1890.

Wm. Schlutow. Scheller & Degner.

Schloßfreiheit-Lotterie.

Nur zum planmäßigen Preise empfiehlt Original-Loose zur 1. Klasse

$^1/_1$ 52 Mark, $^1/_2$ 26 Mark, $^1/_4$ 13 Mark, $^1/_8$ 6,50 Mark.

Loose zu den weiteren Klassen besorge gegen Vergütigung des Porto's (40 Pf)

Aufträge per Postanweisung werden nur berücksichtigt, solange Vorrath reicht.

Gustav Knade, Bankgeschäft, Inhaber **Otto Schroedter,** Wittenberg, Bezirk Halle a. S.

Große Gewinne ohne Risiko.

2,000,000, 1,000,000 Franks

Fr. 500,000, 400,000, 200,000, 100,000, 50,000 b. abw. Fr. 100 sind zu gewinnen mit einem **Stadt Barletta Fr. 100 Loos.**

Diese Loose werden **4 mal** im Jahre gezogen und **jedes Loos behält seinen Werth, bis es mit wenigstens Fr. 100 — herausgekommen ist und selbst dann spielt es auch in allen ferneren Gewinn-Ziehungen mit.**

Nächste Ziehung am 20. Februar.

Ich verkaufe diese Loose, soweit der geringe Vorrath reicht, gegen Baarzahlung oder Nachnahme des Betrags zu Mk. 65.— per Stück oder, um den Ankauf zu erleichtern, gegen 15monatliche Raten von je Mk. 5.—.

Schon durch die **erste Zahlung** erwirbt man das Anrecht auf sämmtliche Gewinne. Die Loose sind deutsch gestempelt und überall erlaubt. **Die Gewinne werden in Gold baar ausbezahlt.** Ziehungspläne versende kostenfrei; Listen nach jeder Ziehung. Gefl. Aufträgen unter Angabe dieser Zeitung sehe entgegen.

C. Rosenstein, Bankgeschäft, Frankfurt a. M.

---

33 goldene, silberne und bronzene Medaillen, Ehren-Diplom I. Klasse Welt-Ausstellung PARIS 1878. Silberne Kaiser-Medaille, Deutsche Allgemeine Ausstellung für Unfallverhütung BERLIN 1889.

Feuerfeste Bauten

nach **„System Monier", D. R.-P.** (Eisengerippe mit Cementumhüllung).

Vorzüge: behördlich erprobte absolute Feuerfestigkeit, — ausserordentlich grosse Tragfähigkeit bei geringer Konstruktionshöhe und geringem Eigengewicht — schnelle Herstellbarkeit — Trockenheit — Wasserdichtigkeit — Dunstigkeit — Unveränderlichkeit bei Fortfall jeder Unterhaltung. — Billigkeit im Vergleich zu anderen Bauweisen.

Konstruktionen jeder Art, sowohl für Hoch- wie Tiefbau

als: Feuerfeste, leichte ebene Decken und Fussböden, Gewölbe für jede Belastung und jede Spannweite, leichte feuerfeste Wände, Kreuz-, Stern- und Kuppelgewölbe, feuersichere nichttropfende Dächer namentlich für Fabriken, feuersichere Treppen, feuerfeste Ummantelung eiserner Säulen und Träger, Kellerdichtungen, Trottoirplatten, Reservoire und Bassins jeder Art und Grösse, Röhren, Kanäle, Durchlässe, Strassen- und Eisenbahnbrücken, Turbinen- und Wehranlagen, feuersichere dunstdichte Stalldecken, Senk- und Düngergraben, Krippen etc.

Nach diesem System ausgeführte tragende Deckenkonstruktionen haben sich u. a. glänzend bewährt bei dem vor Kurzem stattgefundenen grossen Brande der Spritfabrik von Heinr. Helbing Act.-Ges. in Wandsbeck-Hamburg.

Atteste und Ausführungsverzeichnisse stehen den Herren Interessenten auf Wunsch kostenlos zur Verfügung.

Actien-Gesellschaft für Monier-Bauten

vorm. **G. A. Wayss & Co.**

BERLIN NW., Alt-Moabit No. 97.

Zweiggeschäfte: Köln a. Rh., Königsberg O.-Pr. — München — Plagwitz-Leipzig — Wien — Prag — Budapest — Zürich.

Arthur Koppel,

Feld-, Forst-, Gruben- und Ziegelei-Bahnen.

Berlin NW., Friedrichstrasse 104a.

Zur Aufgabe

macht sich die bayrische **Serienloos-Gesellschaft,** für ihre Mitglieder in der Serie bereits gezogene Staatsanlehensloose zu erwerben, welche bei der folgenden Prämienziehung **unbedingt gewinnen müssen.** Jeden Monat eine Prämienziehung. Im Jahre 1890 kommen unter die Mitglieder Haupttreffer im Gesammtbetrag von ca. 700,000 ℳ zur Vertheilung, im allerungünstigsten Falle aber fallen auf eine Gesellschafts-Abtheilung ca. 1400 ℳ Jahresbeitrag ℳ 42.— ¼jährl. ℳ 10.50, monatlich ℳ 3.50. Statuten versenden

E. Wenger & Cie. in **München,** Heustraße 13.

Francs 2,000,000, 1,000,000,

500,000, 250,000, 100,000, 50,000, 20,000 etc.

sind auf **Prämien-Obligationen** der **Stadt Barletta** zu gewinnen. Jedes Loos muss mindestens mit **Hundert Francs** gezogen werden. Jährlich vier Ziehungen.

Nächste Ziehung am 20. Februar.

Mit **Reichsstempel** versehene Loose, welche in ganz **Deutschland** erlaubt sind, auch immer ihren Werth behalten, versende ich gegen vorherige Einsendung oder Nachnahme des Betrages von ℳ 65 — per Stück. Um die Theilnahme zu erleichtern, verkaufe ich diese Loose auch gegen eine Anzahlung von ℳ 5.— und 14 Monatsraten a ℳ 5.— mit sofortigem Anrecht auf sämmtliche Gewinne. Liste nach jeder Ziehung. Gefl. Aufträge erbitte baldigst.

T. E. Valentin, Bankgeschäft, **Frankfurt a. M.**

Berlin W., **Leipzigerstr. No. 22.**

J. L. Rex

Berlin W., **Leipzigerstr. No. 22.**

(früher Jägerstrasse 49/50.)

Thee's neuester Ernte.

Als besonders beliebt empfehle ich:

- **Souchong** a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00** und **6,00.**
- **Moning Congo** a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
- **Melange** (aus Souchong, Congo und Pecco) a Pfund Mk. **4,00, 6,00** und **9,00.**
- **Thee-Grus** a Pfund Mk. **2,00, 2,40** und **3,00.**

in plombirten Packeten a ¼, ½, ¹/₁ Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.

Ausführliche Preislisten meiner sämmtlichen Theesorten wie Muster jederzeit franco und gratis.

Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

Pudding-Pulver

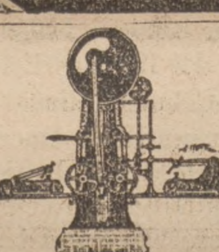
von Gebr. Stollwerck, Köln,

mit Vanille-, Mandel-, Citron-, Himbeer-, Orange- & Chocolade-Geschmack,

sind sehr empfehlenswerth zur schnellen Anfertigung von wohlschmeckenden kalten und warmen Puddings, Torten und Aufläufen.

Vorräthig in Schachteln mit sechs verschiedenen Pulvern zu **Mk. 1.20** oder einzeln zu **20 Pf.** in allen besseren Kolonial-, Delicatess- und Droguen-Geschäften.

Jeder Schachtel liegt ein Receptenbüchlein für 50 verschiedene Puddings, Kuchen etc. bei.



Eisengiesserei u. Maschinen-Fabrik

Deneken & Haensch, Prenzlau,

empfehlen ihre sehr solid gebauten

Voll- und Horizontalgatter

in verschiedenen Grössen und Konstruktionen, besonders auch **Vollgatter** mit **oberem Antrieb,** welche ohne grosse Ausschachtungen zur ebenen Erde angelegt werden können.

Uebernahme ganzer Mühlenanlagen.

Trauben-Wein,

flaschenreif, franko aller Stationen Deutschlands. Weißweine a 65, 80 und 95 ₰, **kräftigen italienischen Medizinal-Rothwein** a 105 ₰ per Liter, in Fäßchen von 35 Liter an, zuerst per Nachnahme. Für die Güte meiner absolut naturreinen Weine sprechen täglich einlaufende Anerkennungs- und Nachbestellungsbriefe. Probeflaschen auch bis feinste Sorten per Nachnahme gerne zu Diensten.

J. Schmalgrund, Dettelbach, Bayern.

Neu! Neu!

Fichtennadel-Extract-Bonbon.

Nach den neuesten Forschungen der Wissenschaft sind die Fichtennadelpräparate das beste Mittel zur Vorbeugung und Linderung bei Lungen- und Halsleiden, Husten u. s. w.

Meine

Fichtennadel-Extract-Bonbon

sind das angenehmste Genußmittel bei Husten, Heiserkeit, Kitzel im Halse und haben sich bei der **Influenza** glänzend bewährt.

Preis per Packet 30 u. 50 Pf.

Zu haben beim **alleinigen Fabrikanten**

E. Hoffmann,

Stettin-Grünhof

Grenzstraße 1

und bei den Herren

Johannes Barts, Oberwiek 71.
Rud. Giese am Fischmarkt.
Louis Krüger, Kohlmarkt 10.
Carl Sandmann, Louisenstr. 12.
Franz Wartenberg, Bismarckplatz.
Jul. Wartenberg, Pölitzerstr. 99.
Otto Winkel, Breitestr. 11.
Robert Kuckhahn, Grabow.

A. Schwartz, Stettin

Gr. Domstrasse 23.

Bau- und Kunstschlosserei



Geldschränke neue und gebrauchte gute Fabrikate.

Cassetten

Copirpressen.

Gummi- Artikel bester Qualität versendet d. Gummiwaarenfabrik **Leopold Schüssler,** Berlin **SW.,** Anhaltstr. 5e.

Wasserd. Univ.-Lederfett, best. Leder-Erhaltm frei., v. Säure, giebt hart. Leder die urspr. Weichheit wieder, macht dicht u. dauerh. Ich empf. dass. in Büchs. v. 10, 15, 20, 30, 40 u. 75 ₰. Chr. Ludwig Steffen, Mittwochstr. 10, I.

Unentgeltlich vers. Anweisung nach 14jähriger approbirter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der **Trunksucht,** mit auch ohne Vorwissen zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsstörung. Adresse: **Privatanstalt für Trunksuchtleidende** in **Stein** bei **Säckingen.** Briefen sind 20 ₰ Rückporto beizufügen!

Für Fabrikanten!

Vertretung für Spezialität übernimmt **W. Kumpfmiller, München.**

Unentgeltlich vers. Anweisung z. Rettung v. **Trunksucht,** mit auch ohne Vorwissen. **M. Falkenberg,** Berlin, Dresdenerstr. 78. Viele Hunderte auch gerichtl. gepr. Dankschreiben, sowie eidlich erhärtete Zeugnisse.

Für eine größere

Schiffswerft

wird ein im **Schiffsmaschinenbau** erfahrener energischer

Werkmeister

gesucht. Derselbe muß auch mit allen vorkommenden Schlosser- und Schmiedearbeiten durchaus vertraut sein. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit, der Gehaltsansprüche, sowie der Zeit des Antritts unter **W. S.** befördert die Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.

In einem lebhaften Orte werden die nöthigen Räume zur Etablirung einer Drogen- und Farbenhandlung zu miethen resp. kaufen gesucht. Gefällige Offerten bitte unter **B. 101** in der Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, abzugeben.

Für ein Posamentier- u. Tapisserie-Geschäft in einer Provinzialstadt Pommerns wird per 1. April eine tüchtige **Verkäuferin** gesucht.

Offerten nebst Zeugnißabschriften 2c. unter **C. P.** an die Exped. der „Stettiner Zeitung", Kirchplatz 3.

Stettiner Stadt-Theater.

Dienstag: (Opern-Bons.) Benefiz für den Herrn Oberregisseur **F. W. Schmitt.**

Zum 5. Male mit vollständig neuer Ausstattung:

Die Puppenfee.

Vorher:

Die weiße Dame.

Mittwoch: 2. Gastspiel des Hofschauspielers Herrn **Carl Weiser.**

Wehe den Besiegten.

Drama in 3 Akten von Richard Voß.

(Schauspiel-Bons gelten mit 50 ₰ Aufzahlung.)

Bellevue-Theater.

Dienstag: Auf Verlangen:

Der Raub der Sabinerinnen.